

Geschäftsbericht 2025

Wärmewende im Dialog



03

Vorwort	03
Blick unserer Geschäftsführung	04

06

Auf einen Blick: Ausgewählte Kennzahlen	06
Dafür stehen wir	07
2025 – ein BEWegtes Jahr	08

10

Mit voller Kraft für die Wärmewende	10
Wärmewende hautnah: Energiepark Reuter	16
Gemeinsam für die Zukunft	19
Mehr als Wärme: Unser Engagement für Berlin	23

28

Bericht über das Geschäftsjahr 2025	28
Lagebericht	29
Jahresabschluss	48
Bilanz	49
Gewinn- und Verlustrechnung	50
Anhang	51



Liebe Leser:innen,

es gibt einen Moment, den jede Organisation kennt: Wenn das Planen endet und das Tun beginnt. Für die BEW Berliner Energie und Wärme war 2025 dieser Moment. Kein Aufwärmen mehr, kein Probebetrieb, sondern Alltag unter Last.

2024 war für die BEW das Jahr des Ankommens. Sowohl in der neuen Eigentümerschaft des Landes Berlin als auch in der kommunalen Familie: Strukturen aufsetzen, Teams zusammenführen, Projekte sortieren.

2025 haben wir geliefert. Es war unser erstes vollständiges Jahr im Eigentum des Landes als BEW – mit laufendem Betrieb, mit hohem Tempo und mit klarer Erwartungshaltung von Seiten der Politik, unserer Kund:innen und unserer Mitarbeitenden. Das Jahr markiert also, wenn Sie so wollen, den entscheidenden Übergang vom Auf-

bruch in die Umsetzung. Es freut uns sehr, Ihnen mit diesem Geschäftsbericht Einblicke in zwölf entscheidende Monate geben zu dürfen.

Die Wärmewende entsteht nicht am Reißbrett, sondern dort, wo geplant, gebaut, verhandelt und entschieden wird – oft gleichzeitig. Genau das hat unser letztes Jahr geprägt und viele unserer Projekte sind inzwischen in der Umsetzung. Unseren Dekarbonisierungsfahrplan haben wir 2025 bewusst früher begonnen zu aktualisieren als vorgeschrieben: Nicht als Pflichtübung, sondern weil sich Rahmenbedingungen verändern und weil große Infrastrukturprojekte nur dann tragen, wenn sie im Dialog entstehen – mit Kund:innen, Partner:innen, der Stadt und unseren eigenen Teams.

Unsere Dialogorientierung steht stellvertretend für die Art und Weise, wie wir unsere Projekte angehen und Entscheidungen treffen.

Der Geschäftsbericht zeigt, was daraus entstanden ist. Die kommenden Seiten geben einen Überblick über unsere zahlreichen Projekte, unseren Jahresabschluss, aber auch viele weitere wichtige

Fakten. Außerdem wird deutlich, dass die BEW wirtschaftlich auf einem festen Fundament steht. Mit einem Jahresüberschuss von rund 80 Millionen Euro haben wir in unserem zweiten Geschäftsjahr bewiesen, dass wir handlungsfähig sind – kreditwürdig, verlässlich und bereit für die Investitionen, die vor uns liegen. Das ist kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung dafür, dass wir Netze umbauen, Anlagen erneuern und die Versorgung sichern können.

Die kommenden Jahre werden anspruchsvoll. Wir stehen vor großen Aufgaben und die Erwartungen sind hoch. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir auch weiterhin die Wärmewende und die Wärmeversorgung der Hauptstadt zukunftsicher gestalten – Schritt für Schritt. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung.

Lassen Sie uns im Dialog bleiben.

Ihr
Christian Feuerherd
Vorsitzender der Geschäftsführung

Blick unserer Geschäftsführung

Der vorliegende Geschäftsbericht zieht Bilanz über das Geschäftsjahr 2025. Unsere drei Geschäftsführenden ordnen vorab aus ihrer fachlichen bzw. persönlicher Sicht wesentliche Meilensteine und Weichenstellungen des Jahres ein.

Welche war die wichtigste strategische Entscheidung für die BEW?

„Aus meiner Sicht definitiv die Investitionsentscheidungen, die wir getroffen haben. Wir werden bis 2030 ein milliardenschweres Transformationsprogramm stemmen und haben große Entscheidungen für die Standorte Charlottenburg und Reuter West bereits in konkrete Investitionen manifestiert. An diesen Standorten ist der Umbau nicht nur greifbar, sondern in vollem Gange.“

Christian Feuerherd, Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO)

„Mit der Aufnahme des Themas Digitalisierung in unsere Unternehmensstrategie haben wir die Basis dafür geschaffen, die Fernwärmeinfrastruktur mit einer intelligenten Netzsteuerung, vorausschauenden Wartung und datenbasierten Optimierung des gesamten Systems effizienter zu machen. Das gewährleistet Versorgungssicherheit und ermöglicht es, diese weiter zu erhöhen. Für mich eine ganz wichtige strategische Entscheidung.“

Axel Pinkert, Geschäftsführer Finanzen (CFO)

„Während der Umbau unserer Standorte voranschreitet, behalten wir auch die Bestandsanlagen im Blick und investieren weiterhin gezielt in ihre Instandhaltung. Denn an unseren großen Transformationsstandorten treiben wir Rückbau und Neubau parallel zum laufenden Betrieb voran. So sichern wir die Wärmeversorgung heute und gestalten die Wärmeerzeugung von morgen. Genau diese Parallelität ist der Schlüssel, um die Wärmewende in einer Stadt wie Berlin verlässlich umzusetzen.“

Dr.-Ing. Kerstin Busch, Geschäftsführerin Technik (CTO)



Das war mein persönliches Highlight 2025:

„Im kältesten Winter seit 15 Jahren haben wir 700.000 Berliner Haushalte verlässlich mit Fernwärme versorgt, auch bei sehr hoher Nachfrage. Für mich ist das kein Zufall, sondern das Ergebnis jahrelanger Arbeit in die Anlagenzuverlässigkeit, die Betriebsabläufe und bei Herausforderungen sehr flexibel zu reagieren – das geht nur mit Teams, die jederzeit wissen, worauf es ankommt.“

Dr.-Ing. Kerstin Busch

„Die noch einmal deutlich gestiegene Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden mit der BEW als Arbeitgeberin ist für mich nicht nur ein Highlight, sondern ganz klar die wichtigste Kennzahl für unsere Zukunftsfähigkeit. Denn 84 Prozent Zufriedenheit bei 80 Prozent Beteiligung an der Umfrage zur Mitarbeitendenzufriedenheit zeigen: Unser Team trägt die strategische Ausrichtung unseres Unternehmens und der Transformation!“

Christian Feuerherd

„Moody's hat uns erstmals geratet – und wir starten direkt mit Investment-Grade Baa1/stabil. Ich bin sehr zufrieden mit diesem Ergebnis! Denn es würdigt unsere Arbeit und setzt ein starkes Zeichen für unsere Investitionsfähigkeit als größte Fernwärmeanbieterin Berlins: Unsere Pläne für die Zukunft sind fundiert und finanzierbar.“

Axel Pinkert

Welche politischen und regulatorische Signale sind entscheidend dafür, dass es erfolgreich weitergeht?

„Entscheidend für den weiteren Erfolg sind vor allem verlässliche politische und regulatorische Rahmenbedingungen. Dazu gehören langfristige Investitionssicherheit, der Abbau bürokratischer Hürden sowie klare, stabile Förderinstrumente – insbesondere die Verlängerung des KWK-Gesetzes und eine dauerhaft verankerte Förderung effizienter Wärmenetze. Nur mit dieser Planbarkeit können die notwendigen Investitionen in die Transformation der Wärmeinfrastruktur umgesetzt werden.“

Christian Feuerherd

Auf einen Blick: ausgewählte Kennzahlen

1.834,2 Mio. Euro
Umsatz

218,0 Mio. Euro
EBITDA

80,2 Mio. Euro
Jahresüberschuss

422,2 Mio. Euro
Höhe der Investitionen

Baa1/stabil
Die Ratingagentur Moody's hat uns erstmals bewertet und ein Investment-Grade-Rating Baa1/stabil vergeben.

2.050 Kilometer
misst unser Fernwärmenetz inkl. der Inselnetze. Pro Jahr wächst es um circa 20 Kilometer oder umgerechnet rund 25.000 Wohneinheiten.

5.462 GWh
Stromabsatz

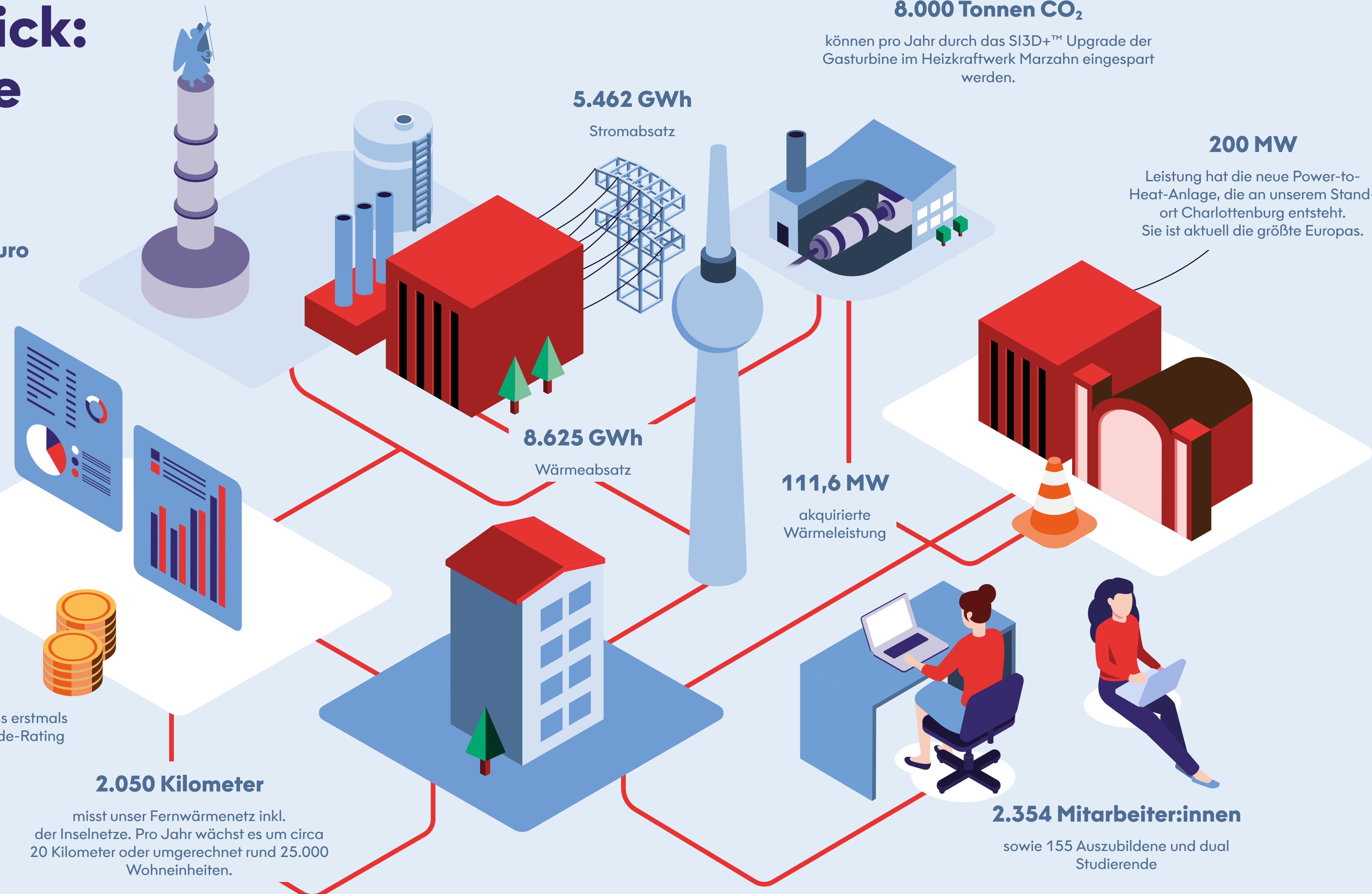
8.625 GWh
Wärmeabsatz

8.000 Tonnen CO₂
können pro Jahr durch das SI3D+™ Upgrade der Gasturbine im Heizkraftwerk Marzahn eingespart werden.

200 MW
Leistung hat die neue Power-to-Heat-Anlage, die an unserem Standort Charlottenburg entsteht. Sie ist aktuell die größte Europas.

111,6 MW
akquirierte Wärmeleistung

2.354 Mitarbeiter:innen
sowie 155 Auszubildene und dual Studierende



Unsere zentralen Themen

Erzeugungsstandorte

Netzausbau

Infrastruktur

Fernkälte

Fernwärme

kommunale Wärmeplanung

Brückenfinanzierung

Fachkräfte

Standort Charlottenburg

Biomasse

Kerngeschäft –
Sicherung, Ausbau und
Transformation des
Berliner Netzes.

Bezahlbarkeit

Versorgungssicherheit

Dekarbonisierung

Kundenzufriedenheit

Wärmewende

Kernziel – Umbau der Erzeugungs-
struktur, Reduktion fossiler Energieträger.

Stromerzeugung

Pilotbohrungen Geothermie

Strategischer Gesamtrahmen
für Infrastruktur, Erzeugung und
Netzausbau in Berlin.

Netzbetrieb

KWKG

Wirtschaftlichkeit

Stadtgärten

Digitalisierung

Revision

Brennstoffmix

Füchse Berlin

GEG

Moody's Rating

Transformation

Stakeholder-Dialoge

dezentrale Versorgung

Empowerment

Campus Reuter

Partnerschaften

Ausbildung

Investitionen

Rückbau (alter Kohlekapazitäten)

Kohleausstieg

Heizperiode

Milliardeninvestitionen in
Netze, Erzeugungsanlagen,
erneuerbare Wärme und
neue Technologien.

Transparenz

Hindenburgdamm

Zentrale politische und unter-
nehmerische Vorgabe/Ziel, u. a.
mit Fokus auf Standorte wie Reu-
ter West und Klingenberg.

Diversität

Neubauprojekte

Klimaneutralität

Arbeitssicherheit

Dekarbonisierungsfahrplan

Förderprogramme

Energiepark

Primärenergiefaktor (PEF)

Mitarbeitendenzufriedenheit



2025 – ein BEWegtes Jahr

0 km Anreise

Nachhaltig und effizient: Bei unseren neuen digitalen Kunden-Events geben wir flexibel und ohne Reiseaufwand Einblicke in die Berliner Wärmewende.

Januar



324 Tonnen

Fassadenklinker bereiten wir nach dem abgeschlossenen Rückbau des REA-Gebäudes in Charlottenburg für ein Neubauprojekt der Uni Duisburg wieder auf. So geht Nachhaltigkeit.

Februar

-14 °Celsius

Verlässliche Wärme auch am kältesten Tag: Bei Rekord-Minusgraden und maximaler Nachfrage sorgen wir für eine stabile Wärmeversorgung und wohlig warme Wohnzimmer.

45 Meter

So tief bohren wir, um Geothermie-Potenziale für das neue Quartierswärmenetz Mariendorf zu erkunden. Ab 2031 versorgen wir dort 4.000 Wohnungen mit klimaschonender Wärme.

März

1.000 Quadratmeter

Viel Fläche für die Kunst: In einer Kooperation mit DARK MATTER erwecken wir eine alte Stahlträgerhalle zu neuem Leben – als wandelbarer Raum für Licht- und Medienkunst.



April



9.000 Fans

Mit so viel Energie im Rücken unterstützen wir als Partnerin die Füchse Berlin in der Max-Schmeling-Halle. So vereinen wir Nachhaltigkeit und Nachwuchsförderung.

1 Mrd. Euro

Das ist die Summe, die wir in einer Finanzierungsrunde einwerben. Schneller und zu besseren Konditionen als erwartet. Ein echter Vertrauensbeweis des Kapitalmarkts in unsere Stabilität und Zukunftsfähigkeit.

100 % Zukunft

Im Dialog mit Politik und Wirtschaft präsentieren wir an unserem interaktiven Stand auf dem Greentech Festival Perspektiven für eine klimaneutrale Wärme.

Mai

1. Geburtstag

Ein guter Grund zum Feiern: Gemeinsam mit unseren rund 2.200 Mitarbeitenden blicken wir auf ein starkes erstes Jahr der BEW zurück.

7.500 kg

Für uns selbstverständlich: Um die Energieinfrastruktur vor Ort zu stärken, schicken wir siebeneinhalb Tonnen technisches Material aus dem Heizkraftwerk Reuter in die Ukraine.



Juni



Kampagne #1

Mit der ersten Markenkampagne sowie neuen Logos auf unseren Gebäuden verankern wir die BEW sichtbar im Berliner Stadtbild und in den Köpfen der Menschen. Ein starker Auftakt für mehr Bekanntheit und Vertrauen.

24 Monate

Vom ersten Entwurf zum modernen Campus in nur zwei Jahren: Mit dem Pre-Opening unseres Campus Reuter schaffen wir ideale Arbeitsbedingungen für die Gestalter:innen der Wärmewende.



125 Jahre

Seit 1900 liefern die Kraftwerke Charlottenburg und Moabit Energie für unsere Stadt. Bis heute sind die BEW-Standorte wichtige Bausteine der Berliner Fernwärme und zentrale Standorte der Wärmewende.

CO₂-frei bis 2045

Wärmewende gemeinsam denken – das ist unser Ansatz. In zwei intensiven Dialogrunden diskutieren wir den Dekarbonisierungsfahrplan 2.0 mit Expert:innen aus Verbänden, Wissenschaft, Wirtschaft, Verbraucherschutz und Politik.

B2B-Forum

Im WärmeForum nutzen wir den Live-Dialog, um gemeinsam mit Kund:innen über Versorgungslösungen, Dekarbonisierung, Versorgungssicherheit und Kundenerwartungen zu sprechen.



Juli

80 Trucks

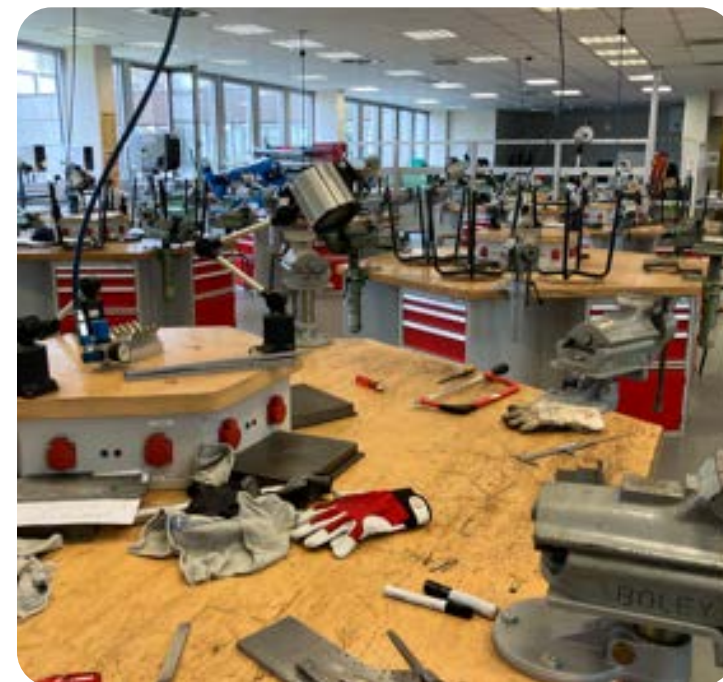
Und einer davon ist unserer. Beim CSD Berlin bekennen wir Farbe und zeigen: Vielfalt ist unsere Stärke. Nicht nur intern, sondern auch auf den Straßen Berlins.



August

September

Oktober



1 Hektar

voller Technik, Innovation und Teamgeist. In unserem Ausbildungszentrum bilden wir auf 10.000 Quadratmetern die Wärmewendewegbereiter:innen von morgen aus. Mit Erfolg. Abschlussquote: 98 %. Übernahmequote: ~ 100 %.

November

80 % Rücklaufquote

Ein Großteil unserer Belegschaft nimmt 2025 an der Mitarbeitendenbefragung teil. Das Gesamtergebnis zeigt kontinuierliche Verbesserungen in allen Themenbereichen und gleich zwei externe Benchmarks.

Dezember

Baa1/stabil

Mit unserem ersten Moody's-Rating „Investment-Grade Baa1/stabil“ senden wir ein starkes Signal: Wir können die Transformation des Fernwärmesystems verlässlich finanzieren.

Mit voller Kraft für die Wärmewende

Warum die Dekarbonisierung
so komplex ist

Das magische Dreieck der Wärmewende

Das Ziel ist klar: Bis 2045 wollen wir eine klimaneutrale Fernwärmeerzeugung erreichen. Auf dem Weg dahin müssen wir neben dem Klimaschutz aber auch Versorgungssicherheit gewährleisten und unsere Fernwärme muss bezahlbar bleiben. Denn das eine darf nicht zu Lasten des anderen gehen. Um das zu erreichen, setzen wir auf Dialog und einen dynamischen Prozess anstelle eines statischen Plans.



Dekarbonisierungsfahrplan als zentrales Instrument

Die wichtigsten Neuerungen im aktualisierten Dekarbonisierungsfahrplan

Drei Pfade statt einer Spur: Anstelle eines Weges in die Klimaneutralität zeigen nun drei verschiedene Entwicklungspfade die realistischen Lösungsräume auf.

Lokale Helden: Energiequellen wie Geothermie, Abwärme aus Industrie und Gewerbe, Rechenzentren und Klärwerken kombiniert mit Wärmepumpen rücken ins Zentrum.

Meilenstein 2035: Ein besonderer Fokus der Dekarbonisierung liegt bis 2035 auf den Standorten Reuter West und Klingenberg, wo jeweils ein innovativer Energiepark entstehen soll.

Der Kompass für Berlins Wärmewende

Als Betreiberin des größten Fernwärmenetzes Westeuropas sind wir eine wesentliche Treiberin für Berlins Klimaziele. Der Dekarbonisierungsfahrplan ist unser Kompass auf dem Weg zur klimaneutralen Wärmezeugung. Der Fahrplan ist dabei kein reines Rechenmodell, sondern ein strategisches Werkzeug, um Klimaschutz mit Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit zu verbinden.

Ein starkes Fundament

Auf dem Weg zur Klimaneutralität fangen wir nicht bei null an. Seit 1990 haben wir unsere CO₂-Emissionen bereits um 70 Prozent gesenkt. Damit waren wir schneller als geplant – denn das war eigentlich das Ziel für 2030. Diesen Weg setzen wir fort: Bis 2030 reduzieren wir unsere Emissionen gegenüber 1990 um knapp 80 Prozent. Größter Hebel ist dabei der vollständige Kohleausstieg, bei schrittweisem Ersatz durch einen breiten Technologie- und Brennstoff-Mix. Darunter Großwärmepumpen, Power-to-Heat-Anlagen, Wärmespeicher, Geothermie, Biomasse- und wasserstofffähige Anlagen.

Vom Plan zum Dialog

Die Wärmewende ist Teamarbeit. Deshalb haben wir 2025 begonnen, den 2023 aufgestellten Dekarbonisierungsfahrplan zu aktualisieren – deutlich vor der gesetzlichen Frist. Dabei haben wir uns für einen breiten Dialog geöffnet: Zentrale Akteur:innen aus Umweltverbänden, Wirtschaft, Wissenschaft, Verbraucherschutz und Politik diskutieren in transparenten Gesprächsrunden mit.

Nächstes Update: 2026

Die Wärmewende ist ein dynamischer Prozess, der kontinuierlich an neue Technologien und Entwicklungen angepasst wird. Unseren aktualisierten Dekarbonisierungsfahrplan mit den Ergebnissen des intensiven Stakeholder-Dialogs veröffentlichen wir 2026 – als klares Bekenntnis zu einer tragfähigen, klimaneutralen Wärmeversorgung für Berlin.

Die Herausforderungen der Wärmewende

Der Weg zur Klimaneutralität beim Erzeugen von Fernwärme stellt uns nicht nur vor technische, sondern auch vor gesellschaftliche Aufgaben.



Vom Solo zum Orchester

Früher war die Wärmeversorgung ein Solo-Konzert: Ein großes Kraftwerk gab den Ton an – und die Stadt hörte zu. Das war vergleichsweise einfach, aber unflexibel. Für die Dekarbonisierung braucht es eine Symphonie: Plötzlich müssen viele Instrumente zusammenspielen – ob Abwärme, Power-to-Heat, Geothermie, wasserstofffähige Anlagen oder Wärmespeicher. Die technische Herausforderung dabei: Alle müssen perfekt aufeinander abgestimmt sein und miteinander harmonieren. Unser Job ist es, die Dirigentin dieses hochkomplexen Orchesters zu sein.

Systemische Trägheit überwinden

Fernwärmenetze und Gebäudeheizungen sind auf Jahrzehnte ausgelegt, Infrastrukturen lassen sich nicht per Knopfdruck tauschen. Bauliche Restriktionen und begrenzter Platz erschweren in einer Stadt wie Berlin häufig den Fortschritt – vor allem, wenn moderne Technologie auf historische Bausubstanz trifft. Die Wärmewende wird so zu einer andauernden Operation am offenen Herzen unserer Metropole – während die Wärmeversorgung lückenlos weiterlaufen muss.

Wärmewende trifft auf Emotionen

Die zukünftige Wärmeversorgung beschäftigt einen Großteil der Menschen: Denn häufig geht es dabei auch um den Heizungskeller im eigenen Haus. Das kann Sorgen auslösen. Vom gefühlten Kontroll- und Autonomieverlust bis zur Frage der Finanzierung: Die Wärmewende kann so schnell von einer technischen in eine emotionale Debatte übergehen. Für eine erfolgreiche Transformation, die niemanden zurücklässt, nehmen wir diese Sorgen ernst.



Der Energiemix – das Schweizer Taschenmesser der Wärmewende

Resilienz durch Diversität: Nur mit einem breiten Mix aus verschiedenen Technologien und Brennstoffen wie Wärmepumpen, Power-to-Heat, Wärmespeicher, Geothermie, Biomasse oder Wasserstoff machen wir das System perspektivisch krisensicher. Wenn eine Quelle mal nicht sprudelt, springt eine andere ein.

Der Brückeneffekt: Wir können auf fossile Energieträger nicht von heute auf morgen verzichten, ohne die Versorgung und Bezahlbarkeit zu gefährden. Der Mix erlaubt es uns, Kohle und Erdgas schrittweise durch CO₂-arme und schließlich CO₂-freie Energiequellen zu ersetzen.

Sektorenkopplung: Der Mix ermöglicht es, den Strom- und Wärmemarkt intelligent zu verknüpfen. Wenn Sonne und Wind ihr Bestes geben, kann die Power-to-Heat-Anlage aus dem Stromüberschuss Wärme machen. Ohne diese Technologie müsste wertvolle erneuerbare Energie abgeregelt werden.

Lokale Potenziale nutzen: Dekarbonisierung bedeutet auch, zu nutzen, was vor Ort vorhanden ist. In Berlin sind die Potenziale sehr begrenzt, doch auch hier wird sowohl unvermeidbare Abwärme aus Industrie, Klärwerken, Gewerbe oder Rechenzentren als auch Geothermie einen wachsenden Beitrag zur Wärmeherzeugung leisten. Wir sind überzeugt: Ein guter Energiemix bezieht die lokalen Gegebenheiten bestmöglich ein.



Schlafender Riese: Geothermie in Berlin

Tiefengeothermie ist eine wichtige Säule für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in der Hauptstadt. Während die Intensität von Sonne und Wind schwankt, liefert die Erde in ihrem Innern rund um die Uhr konstant Energie. Das Ziel ist ambitioniert: Wir wollen diese nachhaltige Quelle so erschließen, dass sie künftig einen bedeutenden Beitrag zur Wärmeversorgung Berlins leistet.

Der Weg ist frei: Erdwärme nutzbar machen

Ein entscheidendes Etappenziel zur Nutzung von Erdwärme ist bereits erreicht: Das Land Berlin hat sich ein großflächiges Erlaubnisfeld zur Aufsuchung Tiefer Geothermie gesichert. Das bedeutet: Umfangreiche geologische Erkundungen im gesamten Stadtgebiet sind möglich. Seit 2025 bereiten wir den Weg für erste Bohrungen, um das Potenzial des Berliner Untergrunds zu kartieren und nutzbar zu machen.

Pionierarbeit: Pilotbohrungen in Mariendorf

Während die Planungen für die Suche in der Tiefe laufen, wird die oberflächennahe Geothermie bereits erprobt. In Mariendorf haben wir im März 2025 Pilotbohrungen gestartet. Hier wird bis zu 45 Meter tief das Wärmepotenzial für ein neues Quartiersnetz erkundet. Das Ziel: Ab 2031 sollen rund 4.000 Wohnungen mit klimaschonender Wärme aus Geothermie und weiteren Quellen versorgt werden.






Das Technologie-Update am Spreeufer

Am traditionsreichen Standort Charlottenburg nehmen wir die größte Einzelinvestition in die Berliner Fernwärme seit 1980 vor. Wo früher Steinkohle dominierte, schaffen wir Platz für die Energiewelt von morgen.



Heizkraftwerk
Charlottenburg

Die Transformation im Überblick:

-  Geschichte bewahren: Trotz moderner Technik bleibt die Seele des Standorts erhalten – denkmalgeschützte Juwelen wie das Maschinenhaus von Georg Klingenberg werden fest in das neue Konzept integriert.
-  Baufortschritt: Nach dem Rückbau der alten Rauchgasentschwefelungsanlage bereiten wir das Gelände für die neue Anlagentechnik vor.
-  Technologie-Update: Ein schlagkräftiges Duo aus einer modernen, wasserstofffähigen KWK-Anlage und einem Power-to-Heat-System ersetzt alte Strukturen.

Wärmewende hautnah: Energiepark Reuter

Standort der Superlative

Der Energiepark Reuter ist eines der Kraftzentren der Berliner Energiewende. Von unserem größten Erzeugungsstandort aus versorgen wir rund 220.000 Haushalte, Schulen, Büros und Gewerbe zuverlässig mit Wärme. Doch der Standort wandelt sich: Wo heute Energie noch überwiegend in Kraft-Wärme-Kopplung aus Steinkohle gewonnen wird, entsteht eine diverse, CO₂-optimierte Erzeugungslandschaft. Hier ist die Transformation der Wärmeversorgung bereits in vollem Gange. Ein Aufbruch, der auch in einer mutigen Farbgebung und einem modernen Campus mit zeitgemäßer Architektur zum Ausdruck kommt.





Kraftvoll Richtung Wärmezukunft

Schon 2030 wird die Steinkohlenutzung im Energiepark Reuter der Vergangenheit angehören. Herzstücke sind dann, neben der bereits in Betrieb befindlichen Power-to-Heat-Anlage und dem Fernwärmespeicher, die Abwasserwärmepumpen, eine Dampfturbine und weitere Technologien, die das Rückgrat der klimaneutralen Wärmeversorgung von morgen bilden.

Berlins größter Wasserkocher Power-to-Heat

Eine der größten Power-to-Heat-Anlagen Europas verwandelt wie ein riesiger Wasserkocher Strom in Wärme und sorgt schon heute im Winter in 30.000 Haushalten für Behaglichkeit. An Tagen, an denen zu viel Wind- oder Sonnenstrom im Netz ist, kann sie diesen nutzen und so verhindern, dass erneuerbare Energien abgeregelt werden müssen.

Wärmeakku für kalte Stunden Wärmespeicher

Seit 2024 gehört ein riesiger Fernwärmespeicher zum Energiepark Reuter. Rund 45 Meter ragt diese überdimensionale Thermoskanne mit einem Volumen von etwa 350.000 Badewannenladungen in den Berliner Himmel. Der Speicher liefert flexibel auch bei großer Kälte bis zu 13 Stunden lang Wärme.

Zweites Leben für die Wärme Abwasserwärmepumpe & Dampfturbine

Trotz begrenzter Abwärmepotenziale in der Hauptstadt werden mit den aktuell im Bau befindlichen Abwasserwärmepumpen bald rund 45.000 Haushalte mit klimaschonender Fernwärme versorgt. Als zusätzliche Wärmequelle dient Wasserdampf, der bei der energetischen Verwertung von Abfällen entsteht. Schon heute gewinnt eine Dampfturbine daraus Energie. Künftig wird sie durch eine leistungsstärkere Gegendruck-Dampfturbine ersetzt.

Technologien der Zukunft Biomasse & Heißwassererzeuger

Um die Wärmegewinnung am Standort Reuter noch breiter und zuverlässig aufzustellen, sind weitere Anlagen in Planung: Neben einem Gas-Heißwassererzeuger, der perspektivisch auch mit Wasserstoff betrieben werden kann, soll eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage entstehen, mit der Wärme aus nachhaltig gewonnener Biomasse und Altholz erzeugt wird.




Ein Modellprojekt für neue Ideen

In Rekordzeit vom ersten Entwurf bis zum Einzug: Mit dem Campus Reuter erhielt der Energiepark Reuter in nur zwei Jahren sein neues Herzstück. Flexible Raumkonzepte, moderne Büros mit 68 festen und 120 flexiblen Arbeitsplätzen, Eltern-Kind-Zonen und Ruheräume stehen für ein neues Verständnis von Arbeit in der Energiewirtschaft. Ein durchdachtes Nachhaltigkeitskonzept mit Gründächern, Photovoltaik und einer Nachhaltigkeitszertifizierung macht den Campus Reuter zu einem Modellprojekt moderner Arbeitswelten.

Am BEW Campus Reuter zeigen wir, dass Berlin Wandel kann – schnell, verlässlich und im engen Schulterschluss von Politik, Unternehmen und Gesellschaft. Hier entsteht nicht nur klimafreundliche Energie – hier bauen wir einen Zukunftsort für eine ganze Branche.

Franziska Giffey, Aufsichtsratsvorsitzende der BEW und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe

Campus Reuter: Ein Modellprojekt

-  **Turbo-Bauzeit:**
In nur 2 Jahren vom Entwurf zum Einzug
-  **New Work:**
120 flexible Plätze, Ruheräume & Eltern-Kind-Zonen
-  **Grüner Campus:**
PV-Anlagen, Gründächer & Nachhaltigkeitszertifikat

Gemeinsam für die Zukunft

Hohe Mitarbeitendenzufriedenheit

„Wie geht's dir?“ – Das ist bei uns keine Floskel, sondern die Basis für unsere Zusammenarbeit. Bei unserer Befragung „Die BEW und ich“ im Herbst 2025 haben unsere rund knapp 2.300 Mitarbeitenden mit einer starken Rücklaufquote von 80 Prozent ein klares Signal gesetzt: 84 Prozent sind mit der BEW als Arbeitgeberin zufrieden. Besonders geschätzt werden das respektvolle Miteinander, die Kollegialität und das Vertrauen in gemeinsame Ziele. Dieses positive Feedback sichert uns auch extern Spitzenplätze: Auf kununu wurden wir als „Top Company 2025 & 2026“ sowie als „Most Responsible Employer 2026“ ausgezeichnet.

BEW-Familie: unsere Mitarbeitenden



2.300 Herzen schlagen gemeinsam für die Wärmezukunft

Mit unseren rund 2.300 Mitarbeitenden aus 37 Nationen sind wir nicht nur Spiegel für die kulturelle Vielfalt Berlins. Wir beweisen auch bei allem, was wir tagtäglich leisten, dass nur im respektvollen Miteinander Großes entstehen und nur gemeinsam aus einer Vision Zukunft gebaut werden kann.



Die Menschen machen den Unterschied

Ahmad ist Elektroingenieur bei der BEW und jemand, der mehr verbindet als Netze und Systeme. Er lebt zwischen zwei Welten: seinem beruflichen Alltag in Berlin und seiner Herkunft in Syrien. Während er hier an einer nachhaltigen Wärmezukunft arbeitet, wirkt er aus Deutschland heraus am Wiederaufbau Syriens mit. Mit technischer Präzision, klarem Verantwortungsgefühl und einem feinen Gespür für Zusammenhänge bringt Ahmad beides zusammen. Für uns bei der BEW ist er ein Beispiel dafür, wie Kompetenz und Haltung Brücken bauen – zwischen Orten, Erfahrungen und Perspektiven.

Eine Position, zwei Köpfe – und ein besonderer Twist

Janka und Sarah sind Pionierinnen in der BEW: Seit Mai 2024 teilen sie sich die Leitung der Internen Kommunikation. Dabei bricht ihr Modell mit Klischees.



Bei Job-Tandems denkt man meist an Teilzeit – bei euch ist das anders. Was ist euer Twist?

Sarah: Wir arbeiten beide in Vollzeit. Unser „Twist“ ist die Personalunion: Wir sind nicht nur Chefinnen, sondern gleichzeitig auch Mitarbeiterinnen. Wir teilen uns die Führungsrolle, arbeiten aber beide weiterhin leidenschaftlich gerne operativ mit.

Wie wurde aus einem spontanen Impuls das erste Führungsstandem der BEW?

Janka: Als die Abteilung geschaffen wurde, rief Sarah mich an und fragte: „Wir beide, gemeinsame Leitung?“ Meine Antwort war ein klares „Ja“. Die Stelle war eigentlich für eine Person ausgeschrieben. Doch bei der BEW war man sofort bereit für dieses Novum. Mittlerweile gibt es sogar schon Nachahmer, was uns sehr freut!

Welchen Vorteil hat euer Team davon, zwei Chefinnen zu haben?

Janka: Vor allem eine extrem hohe Verfügbarkeit. Da ich oft schon ab 6 Uhr im Büro bin und Sarah nachmittags länger bleibt, ist die Leitung viel länger erreichbar.

Sarah: Wir teilen den Inhalt unserer Köpfe so regelmäßig, dass wir fast immer beide auskunftsfähig sind. Für das Team bedeutet das: zwei Perspektiven, weniger Stress und schnellere Lösungen.

Die BEW als Top-Ausbilderin



Wir sind überzeugt, dass unsere Zukunft von den Talenten von morgen bestimmt wird. Deshalb ermöglichen wir jedes Jahres rund 56 Nachwuchskräften den Start in eine Ausbildung in sieben Berufen und sieben dualen Studiengängen. Und das überaus erfolgreich: 2025 hat der Tagesspiegel die BEW mit dem Siegel ‚Berlins Beste Ausbildungsbetriebe‘ ausgezeichnet. Bereits im Vorjahr erhielten wir von der Berliner Industrie- und Handelskammer das Siegel für exzellente Ausbildungsqualität und belegten im Ranking des unabhängigen Instituts für Ausbildungsqualität, das im Auftrag von DIE ZEIT Unternehmen und Auszubildende aus Industrie, Chemie, Energie und Bau befragt hat, Platz 13 im bundesweiten Vergleich.

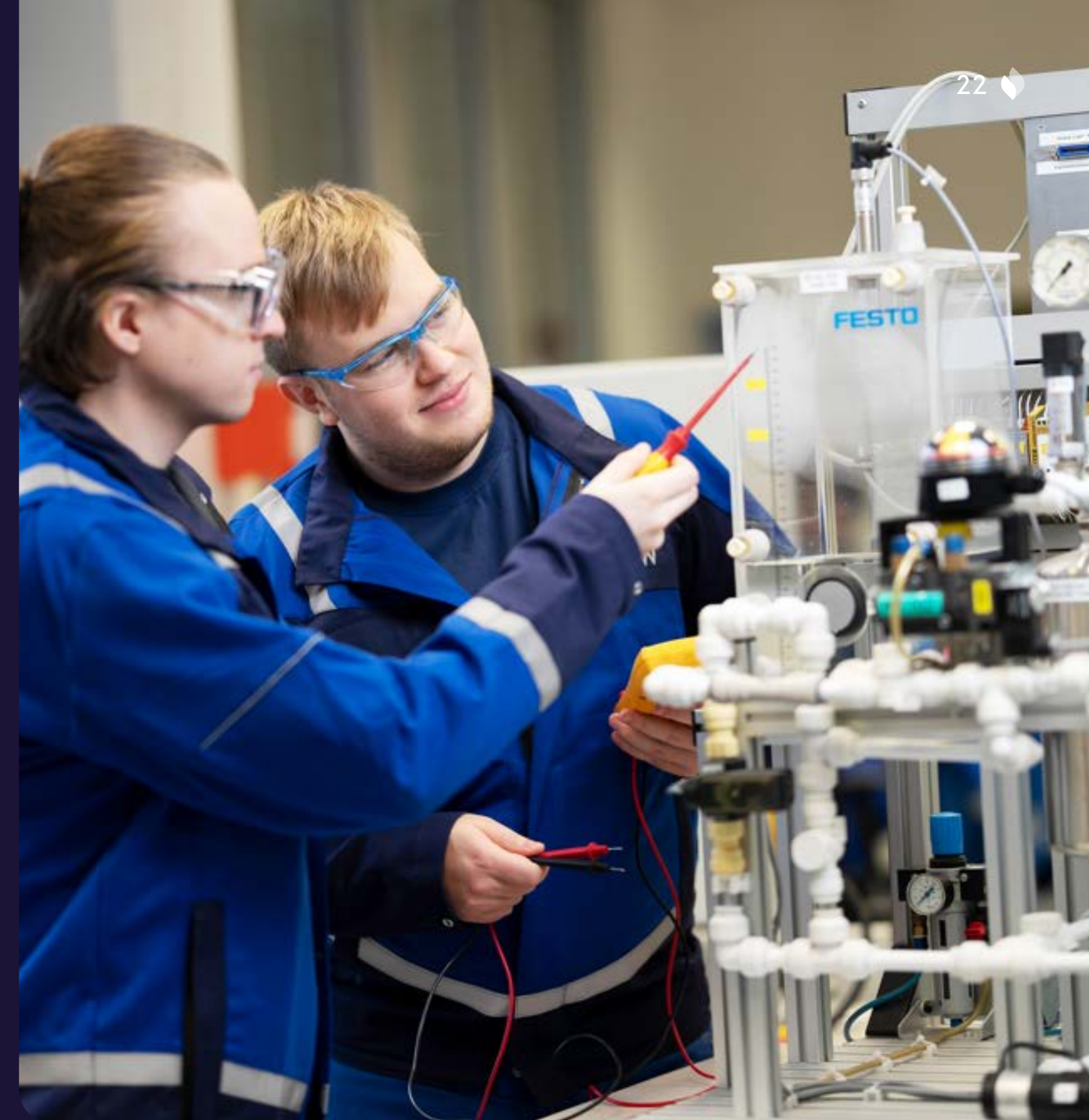
Harry Budwilowitz, Leiter Ausbildung



Durch und durch Technikerinnen

Dass technische Berufe keine Männerdomäne mehr sind, beweisen unsere Mechatronik-Azubis Leonie und Cara. Bereits nach dem ersten Lehrjahr trumpfen sie mit einem breiten Fachwissen auf. Was sie neben ihrer Faszination für den handwerklichen Teil ihres Berufes begeistert, Teil des BEW-Teams zu sein? „Die Leute hier motivieren mich auf jeden Fall auch, jeden Tag gerne herzukommen. Wir haben uns einfach gefunden“, sagt Leonie. Und Cara ergänzt: „Ich gehe hier nie raus und denke: Heute habe ich nichts gelernt.“

[▶ Hier erfahren Sie mehr über unsere Technikerinnen.](#)



Wir bilden lokale Champions aus!

Die hohe Qualität unserer Ausbildung spiegelt sich auch in den Leistungen unserer Talente wider: Unser Auszubildender Yihao Ye, Elektroniker für Automatisierungstechnik, wurde von der IHK Berlin als bester Absolvent seines Jahrgangs mit der Note 1 ausgezeichnet. Eine beeindruckende Leistung, die uns stolz macht!



Mehr als Wärme: Unser Engagement für Berlin

Eine starke Partnerschaft



Foto: Niklas Köppen

Volle Energie für Berlins Spitzensport

Wenn Spitzenleistung auf Berliner Wärme trifft: Seit April 2025 kooperieren wir mit den Füchsen Berlin. Eine Partnerschaft, die von gemeinsamen Werten und dem gleichen Verständnis von Verantwortung lebt. Die Füchse sind der erste klimazertifizierte Handballverein der Welt – wir treiben die klimaneutrale Wärmeversorgung der Hauptstadt voran. Das passt! Doch uns verbindet mehr: die Liebe zu Berlin, enorme Energie und echter Teamgeist.



Starkes Zeichen für Talentförderung

Ob im Sport oder in der Ausbildung: Exzellente Nachwuchsarbeit gehört zur DNA der BEW und der Füchse. Mit unserer Partnerschaft setzen wir auch ein Signal für Talentförderung und soziale Verantwortung in der Hauptstadt.

Urbanes Gärtnern für ein grünes Berlin



Gemeinsam säen, gemeinsam ernten

Wissen, wo das Essen herkommt. Achtsam mit der Natur umgehen. Stadtgrün aktiv mitgestalten. In unseren Stadtgärten sind alle willkommen – ob mit dem Spaten in der Hand oder einfach für einen Moment Ruhe im Grünen.

Gärten für alle

Mitten in Berlin haben wir rund 2.000 m² Platz für Natur geschaffen. Mehr als 20.000 Hände haben von Mai bis Oktober in unseren Stadtgärten am Heizkraftwerk Mitte und in der Neuen Grünstraße gesät, gegossen – und gemeinsam geerntet. Das ist Berliner Kiezliebe in ihrer grünsten Form.

Gute Nachrichten für die Stadtbienen

Nicht nur für uns war 2025 ein Erfolg. Unsere bestäuberfreundlichen Pflanzen haben wertvollen Lebensraum mitten in der Stadt geschaffen. Ein Buffet für die kleinsten Berliner:innen! Und ein Beitrag zu mehr Biodiversität in der Stadt.



Wenn Wärme nicht selbstverständlich ist ...



Unsere Mission: Wärme spenden. Technisch und menschlich.

In der kältesten Zeit des Jahres haben wir den DRK-Wärmebus und den Kältebus der Stadtmission unterstützt. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass Berlin ein Stück wärmer wird.



Wir spenden Wärme – nicht nur über unsere Netze, sondern auch von Mensch zu Mensch.

Heike Tauber, Leiterin Kommunikation



150 Säcke voller Menschlichkeit

Als die Nächte in Berlin am kältesten waren, haben unsere Kolleg:innen die Ärmel hochgekrempelt: Ende Februar verwandelten sich unsere Standorte in Sammelstellen für Kleidung, Schlafsäcke und mehr. Insgesamt konnten wir so 150 prall gefüllte Säcke an unsere Partnerorganisationen übergeben und den Alltag vieler Menschen in Not ein Stück wärmer machen.

... sondern überlebenswichtig.



Das BEW-VielfaltsKraftwerk

Diversität ist für uns kein Schlagwort – sondern gehört zu unserer Unternehmenskultur: Unser Mitarbeitenden-Netzwerk „VielfaltsKraftwerk“ beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Dimensionen von Diversität und Inklusion und macht die BEW mit entsprechenden Angeboten und Mitmachaktionen für alle Kolleg:innen vielfältiger und bunter.



Hauptstadt. Wärme. Vielfalt.

Für einen Tag haben wir zum CSD unsere Markenbotschaft angepasst. Warum? Weil eine vielfältige Gesellschaft das Fundament für eine lebenswerte Zukunft ist. Wir liefern nicht nur Wärme, wir feiern sie auch – in allen Farben.

1 Truck, 80 Kolleg:innen und prominenter Besuch

Laut, stolz und unübersehbar. Wir waren mittendrin im Demozug des Berliner CSD. Unterstützung an Bord unseres Wagens erhielten wir vom Regierenden Bürgermeister Kai Wegner und Senatorin Franziska Giffey. Für Vielfalt, Respekt und ein Berlin, in dem alle ihren Platz haben.

DIY für Diversität

Bevor es auf die Straße ging, haben wir im Büro selbst Hand angelegt: Strass, Glitter und Perlen verwandelten unsere Team-Shirts in echte Unikate. Organisiert von unserem „VielfaltsKraftwerk“ – dem Motor für gelebte Diversität in unserem Job-Alltag.

Bericht über das Geschäftsjahr 2025

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

BEW Berliner Energie und Wärme GmbH
Hildegard-Knef-Platz 2
10829 Berlin

Lagebericht



Grundlagen des Unternehmens

Geschäft, Expertise und Engagement

Die BEW Berliner Energie und Wärme GmbH (BEW) ist das zentrale kommunale Unternehmen für die Erzeugung, Verteilung und Bereitstellung von Fernwärme in Berlin. Mit mehr als 2.000 Kilometern Länge betreibt sie das größte Fernwärmeverbundnetz in Westeuropa und zusätzlich sechs sogenannte Inselnetze. Über dieses System versorgt das Unternehmen insgesamt rund 700.000 Wohnungen und etwa 8.000 weitere Gebäude wie Schulen, Sportstätten, Museen und viele andere öffentliche Einrichtungen in der Hauptstadt zuverlässig und komfortabel mit Fernwärme.

Mit einem Marktanteil von 32 % ist das landeseigene Unternehmen die größte Wärmeversorgerin der Stadt. Am Berliner Fernwärmenetz besitzt sie einen Anteil von mehr als 90 %. Das Unternehmen verantwortet auch die Erzeugung von Kälte und Strom und treibt die tiefgreifende Transformation seines Anlagenportfolios hin zu einer klimaneutralen Versorgung voran. Damit verbindet die BEW tägliche Versorgungssicherheit mit essenzieller langfristiger Zukunftsgestaltung. Auf diesem Fundament aufbauend versteht sie sich nicht nur als wirtschaftliche Akteurin, sondern als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge für Berlin.

Fernwärme ist und bleibt in dicht besiedelten urbanen Räumen der zentrale Schlüssel zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors. Mit Blick auf die Klimaziele der Hauptstadt trägt die BEW somit eine besondere Verantwortung. Die Kombinationsmöglichkeiten aus hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und erneuerbaren Energiequellen sowie unvermeidbarer Abwärme bilden die Basis einer erfolgreichen Wärmewende. Die Grundlage für die strategische Ausrichtung der Transformation bildet der Dekarbonisierungsfahrplan. Mit diesem hat sich die BEW wichtige Meilensteine gesetzt: Bis 2030 sollen der Kohleausstieg vollzogen und 40 % erneuerbare Energiequellen sowie unvermeidbare Abwärme in die Wärmeherzeugung eingebunden sein. Bis 2045 sollen die verbliebenen fossilen Brennstoffe vollständig durch klimaneutrale Alternativen ersetzt werden. Fokussiert wird dabei auf unterschiedliche Kombinationen aus Geothermie, Abwärmenutzung, Großwärmepumpen, Power-to-Heat, Langzeitwärmespeichern, Biomasse und grünem Wasserstoff. Der Dekarbonisierungsfahrplan wird kontinuierlich und transparent an technologische, wirtschaftliche und politische

Entwicklungen angepasst, um einen entscheidenden Beitrag zur Berliner Wärmewende zu leisten. Die Veröffentlichung eines überarbeiteten Dekarbonisierungsfahrplans ist in 2026 vorgesehen. Die dafür notwendige Transformation ihrer Anlagen treibt die BEW mit mehr als 30 Projekten an allen großen Erzeugungsstandorten voran. Mit den getätigten und geplanten Investitionen zielt die BEW darauf ab, dass die Wärmeversorgung Berlins auch in Zukunft ökonomisch und ökologisch tragfähig sowie bezahlbar ist.

Als landeseigenes Unternehmen engagiert sich die BEW in vielfältiger Weise für Berlin. Mit der Sportförderung der Füchse Berlin, der Wärme- und Kältehilfe oder Projekten wie den Stadtgärten leistet die BEW einen aktiven Beitrag zu einer lebendigen, inklusiven und nachhaltig gestalteten Stadtkultur und übernimmt gesellschaftliche Verantwortung.

Tochtergesellschaften

Die BEW agiert gemeinsam mit mehreren Tochtergesellschaften: der BEW Solutions GmbH (BEWS), die hauptsächlich in Berlin dezentrale Erzeugungsanlagen wie Wärmepumpen, Blockheizkraftwerke oder Holzpelletkessel betreibt, sowie der Energy Crops GmbH (ENC), die in Kooperation mit Landwirten in Brandenburg und Westpolen Kurzumtriebsplantagen bewirtschaftet und damit eine sichere Versorgung mit holzartiger Biomasse sicherstellt. Zudem ist die BEW mit 80,80 % Hauptaktionärin der Fernheizwerk Neukölln AG, die weitere 60.000 Wohnungen in Berlin mit Fernwärme versorgt. Ihr berlinernes Anlagenportfolio hat die BEWS im Jahr 2025 an eine Käuferin veräußert.

Wesentliche Projekte

Im Jahr 2025 wurden zentrale Voraussetzungen geschaffen, um den Kohleausstieg in Berlin bis 2030 zu erreichen. Ein Großteil der Rückbaumaßnahmen an den Standorten Reuter West/Reuter, Moabit, Charlottenburg, Mitte, Marzahn und Klingenberg ist abgeschlossen. Der Neubau von Erzeugungsanlagen und Bürogebäuden hat begonnen, im Sommer 2025 wurde der als Büro- und Sozialgebäude dienende „Campus Reuter“ eingeweiht.

Die Transformation ist besonders in Reuter/Reuter West sichtbar. Mit dem Aufsichtsratsbeschluss im April 2025 wurde das Budget bestätigt, sodass die Projekte planmäßig weitergeführt bzw. gestartet werden konnten. Die Projekte „Reuter Elektrik und Hydraulik“ erzielten wesentliche Fortschritte. Hier erfolgten u. a. Gründungsarbeiten, die Herstellung wasserdichter Baugruben, Fundamentarbeiten und die Auftragsvergabe für einen 110 kV-Transformator. Für das Projekt Festbrennstoff-KWK wurde der Genehmigungsantrag eingereicht und die Vergabe der Anlagentechnik erfolgreich abgeschlossen. Zum Bedienen von Spitzenlasten im Wärmenetz werden erdgasbefeuerte Heißwassererzeuger (Gas-HWE) neu errichtet. Die Berliner Genehmigungsbehörde (Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit) bestätigte den dazu eingereichten Genehmigungsantrag nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) positiv und die Ausführungsplanung des Gas-HWE ist gestartet.

Am Standort Moabit ermöglicht der Neubau eines Gas-HWE die Außerbetriebnahme des kohle- und holzbefeuerten Blocks A bis spätestens 2030. Nach erteilter BImSchG-Genehmigung und Auftragsvergaben befindet sich das Projekt in Umsetzung. Langfristig ist hier eine Umstellung auf Wasserstoff vorgesehen.

Am Standort Charlottenburg ersetzt der Neubau einer hocheffizienten KWK-Anlage mit drei Gasturbinen und Abhitzeesseln die bestehenden Anlagen. Die Auftragsvergaben für Gasturbinen, elektrische Heißwassererzeuger (E-HWE) und die neuen Heizstation sind erfolgt. Mit insgesamt 200 MW_{th} Kapazität wird durch diese E-HWE im Herzen Berlins Wärme u. a. aus erneuerbarem Strom erzeugt. Nach Abschluss aller vorbereitenden Rückbaumaßnahmen haben die Bauarbeiten im Maschinenhaus begonnen.

Am Standort Mitte wurde im Projekt „Sustainable Growth Mitte“ der Rückbau des 110 kV-Schaltanlagegebäudes abgeschlossen. Essenzielle Komponenten wie der Trafo oder die gasisolierte Schaltanlage für die Power-to-Heat-Anlage konnten vorzeitig bestellt werden. Die Baugenehmigung ist bereits erteilt. Das Ausschreibungsverfahren für das Baulos und den Generalunternehmer soll im ersten Quartal 2026 abgeschlossen sein.

Am Standort Marzahn ist die Nutzung von Abwärme eines geplanten Rechenzentrums vorgesehen. Dazu wurden Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern für den

Bau und Betrieb des Rechenzentrums aufgenommen – diese werden in 2026 intensiv fortgesetzt. Zur Effizienzsteigerung im bestehenden Heizkraftwerk wurden strömungsoptimierte Turbinenschaukeln eingebaut. Sie ermöglichen, rund 8.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einzusparen und eine erhebliche wirtschaftliche Verbesserung durch eine Steigerung des Wirkungsgrades der Turbine herbeizuführen.

Am Standort Klingenberg lag der Fokus in 2025 auf den standortvorbereitenden Infrastrukturmaßnahmen und der Sicherstellung des Betriebs der Altanlagen. Eine Neubewertung des künftigen Erzeugerkonzeptes wurde mit dem Ziel der technischen und wirtschaftlichen Optimierung durchgeführt, um das Versorgungsgebiet im Osten der Stadt zukunftsfähig mit grüner Wärme beliefern zu können.

Der Rückbau am Heizkraftwerk Lichterfelde ist im Zeitplan und soll Anfang 2027 abgeschlossen sein. Ein Großteil der drei Kesselhäuser, die drei dazugehörigen Schornsteine und ein weiterer Kühlturm wurden bereits zurückgebaut.

Im Projekt „Geothermie“ wurden alle Aktivitäten zur berlinweiten Erkundung der Tiefengeothermie-Potenziale gebündelt. Eine 2D-Seismik im Osten der Stadt liefert erste Erkenntnisse für die geplante Exploration in Marzahn. Zur Vorbereitung der Maßnahme sind in 2025 ein entsprechender Förderantrag über das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Finalisierung und Forschungsk Kooperationen mit der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt sowie weiteren Forschungseinrichtungen geschlossen worden.

Die Dekarbonisierung der dezentralen Standorte schreitet weiter voran. Das Reallabor Köpenick wurde fertiggestellt und in Betrieb genommen. Verschiedene Wärmequellen liefern über einen Speicher die Wärme zu einer Großwärmepumpe, darunter die Abwärme des Blockheizkraftwerks (BHKW) und die Wärme einer bereits vorhandenen Solarthermieanlage.

Finanzierung

Der Finanzierungsbedarf der BEW begründet sich maßgeblich aus den geplanten Investitionen für die Transformation des Erzeugungsportfolios in den kommenden Jahren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wichtige Voraussetzungen für die Sicher-

stellung einer eigenständigen langfristigen Finanzierung geschaffen: Im Frühjahr 2025 wurde erfolgreich eine Brückenfinanzierung mit insgesamt neun Banken über ein Volumen von 1,1 Mrd. € vereinbart. Die Brückenfinanzierung muss spätestens Ende des ersten Quartals 2027 durch eine Langfristfinanzierung abgelöst werden. Die Vorbereitungen dafür sind im Zeitplan. Eine wesentliche Voraussetzung für eine stabile und kostenadäquate langfristige Finanzierung wurde mit der Vergabe eines Investment-Grade Ratings (Baa1) durch die Rating-Agentur Moody's erreicht. Im November 2025 wurde zwischen dem Land Berlin und den landeseigenen Unternehmen der Klimapakt beschlossen. Für die BEW sieht der Klimapakt eine Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von insgesamt 550 Mio. € vor, um mit der gestärkten Eigenkapitalbasis die Finanzierung der Transformationsinvestitionen zu unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Zur Stärkung ihrer Innovationskraft verfolgt die BEW Ansätze, die ihr einen kosteneffizienten Zugang zu Forschung und Entwicklung durch Partnerschaften und Förderprojekte ermöglichen. Die thematische Schwerpunktsetzung leitet sich dabei unmittelbar aus den strategischen Zielen der BEW ab. Im Fokus stehen, ausgehend von der Dekarbonisierung des Erzeugungsportfolios und den Wachstumszielen der BEW, die verstärkte Einbindung von Umwelt- und Abwärmequellen, die schrittweise Absenkung der Netztemperaturen, die Entwicklung von Anreizsystemen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie die Erstellung fundierter Langfristprognosen und die energetische Bewertung des Gebäudebestands. Die BEW kooperiert hierzu seit Jahren erfolgreich mit dem Hermann-Rietschel-Institut der TU Berlin. Darüber hinaus ist die BEW seit 2025 Themenpartnerin des SpinLab Leipzig und erhält so Zugang zu Innovationsleistungen junger Unternehmen.

Außerhalb der beiden zuvor genannten Kooperationen engagiert sich die BEW fachbereichsgetrieben in Einzelprojekten mit Forschungseinrichtungen, Kund:innen und Industriepartner:innen.

Aktuelle Forschungsprojekte, die gemeinsam mit renommierten Forschungseinrichtungen wie der Georg-August-Universität Göttingen, der TU Darmstadt, der TU Hamburg, dem Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik, der

TU Dresden und der TU Berlin bearbeitet werden, sind: „Exploration von vier stockwerksgebunden hydrothermalen Horizonten in Berlin“, „Innovative Verfahren zur Vorlauf temperatur-Optimierung auf Basis dynamischer Wärmenetzsimulationen“, „Monitoring-Tool zur Steuerung dezentraler Erzeugungsanlagen“, „Absenkung von Rücklauf temperaturen durch sekundärseitige Maßnahmen“ sowie „Ablösung synthetischer Lastgänge durch Lastprognosen mit neuronalen Netzen“.

Wirtschaftsbericht

Regulatorisches Umfeld

Im Jahr 2025 gab es durch den Gesetzgeber verschiedene Überarbeitungen an energiewirtschaftlichen Gesetzen, die für die Umsetzung der Energiewende in Deutschland und damit für die BEW von Relevanz sind.

Zum 1. April 2025 ist das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) 2025 in Kraft getreten. Hiermit wurde die Förderung von KWK-Anlagen, Wärme- und Kältenetzen sowie Wärmespeichern über das ursprüngliche Auslaufdatum 31. Dezember 2026 hinaus verlängert. Um förderberechtigt zu sein, müssen Anlagen, deren Inbetriebnahme nach dem 31. Dezember 2026 erfolgt, bis Ende des Jahres 2026 nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz genehmigt worden sein. Sollte keine Genehmigung nach dem BImSchG erforderlich sein, muss eine verbindliche Bestellung bis Ende 2026 vorliegen. Die tatsächliche Inbetriebnahme hat innerhalb von vier Jahren nach diesem Datum zu erfolgen. Ziel dieser Änderungen ist, Planungs- und Investitionssicherheit für den KWK-Ausbau zu schaffen und projektrelevante Befristungen zu entschärfen.

Im Zuge der Novelle des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) erhielt § 13 Abs. 6a EnWG („Nutzen statt Abregeln“) eine neue Geltungsdauer bis 2033. Diese stärkt den Einsatz von steuerbaren Power-to-Heat-Anlagen.

Auf Grundlage des Gesetzes für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (WPG) sind die Länder verpflichtet, sicherzustellen, dass auf ihrem

Hoheitsgebiet Großstädte bis 2026 und Gemeinden bis 2028 Wärmepläne mit einer Einteilung in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete erstellt werden. Die gesamtstädtische Wärmeplanung setzt sich aus verschiedenen Bausteinen und Phasen zusammen. Aufbauend auf Bestandsanalysen und Potenzialanalysen, deren Ergebnisse in das Berliner Wärmekataster fließen, werden Eignungsgebiete (z. B. für ein Wärmenetzgebiet oder ein Gebiet der dezentralen Wärmeversorgung) identifiziert sowie darauf abgestimmte Strategien und Maßnahmen entwickelt, sodass im Ergebnis ein gesamtstädtischer Wärmeplan erarbeitet wird. Für Berlin wurde im Oktober 2025 ein Entwurf für die kommunale Wärmplanung vorgelegt.

Wirtschaftliches Umfeld

Der Fernwärmeverbrauch im Jahr 2025 war geprägt von einer erhöhten Nachfrage, die vor allem auf die kalten Witterungsverhältnisse- insbesondere im Februar - und auf den weiteren Ausbau der fernwärmeversorgten Wohngebäude zurückzuführen ist. Der Wohnungsneubau in Berlin blieb jedoch in 2025 mit voraussichtlich etwa 14.000 Wohnungen hinter dem politischen Jahresziel von 20.000 Wohnungen zurück und unterschritt damit das Vorjahresniveau um etwa 8 %. Für das Jahr 2026 wird eine positive Entwicklung erwartet - eine zentrale Voraussetzung, um weiteres Wachstumspotenzial im Fernwärmeabsatz zu realisieren.

Die Investitionen in die Wärme- und Kälteversorgung in Deutschland sind seit 2016 kontinuierlich gestiegen und erreichten in 2025 ein Rekordhoch von 3,3 Mrd. €.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien schreitet weiter voran, mit Photovoltaik (PV) als treibender Kraft. Im Jahr 2025 wurden mehr als 16 GW neu installiert, die Gesamtleistung stieg auf mehr als 116 GW. Der Anteil Erneuerbarer Energien an der Nettostromerzeugung lag in 2025 wie im Vorjahr bei 55,9 %. Die Windkraft blieb der stärkste Nettostromerzeuger, obwohl sie mit 132,0 TWh hinter dem Vorjahreswert (136,4 TWh) zurückblieb. Dies führte insbesondere im Winter 2024/2025 zu „Dunkelflauten“ mit extremen Spotmarktpreisen von bis zu 583 €/MWh. Aufgrund wiederholter Preispitzen lagen auch die Durchschnittspreise an den Spotbörsen in 2025 deutlich höher als im Vorjahr. Der durchschnittliche Börsenstrompreis stieg auf 89,32 €/MWh (Vorjahr: 78,51 €/MWh).

Im Jahresverlauf kompensierten PV-Anlagen teilweise die schwache Windstromerzeugung. Die Stromerzeugung aus PV stieg gegenüber dem Vorjahr um 21 %. Vor allem die starke PV-Erzeugung hat zu einer Rekordzahl negativer Preise geführt. So gab es 562 Stunden mit negativen Preisen und insgesamt 639 Stunden mit Preisen ≤ 0 €/MWh, deutlich mehr als in 2024.

Parallel erhöhte sich die fossile Stromerzeugung um 2,2 TWh auf 150,4 TWh. Gas (+3,7 TWh), Steinkohle (+2,4 TWh) und Braunkohle (-3,9 TWh) trugen zur Versorgungssicherheit bei. Der etwas kältere Winter und die hohe Gaskraftwerksnutzung führten zu einem raschen Rückgang der Speicherfüllstände auf 29 % Ende März - nahe dem Tiefpunkt von 2022.

Die Gasmärkte reagierten mit Preisanstiegen, die Spotpreise erreichten im Februar 59,24 €/MWh. Nach Anpassung der Speicherziele und erfolgreicher Befüllung im Sommer (Stand Ende September: 82 % EU, 77 % Deutschland) sanken die Preise auf 27,76 €/MWh.

Der internationale Kohlepreis (API2) lag im Jahresdurchschnitt bei 99,15 USD/t, 12 % unter Vorjahresniveau. Der schwache Dollar verstärkte den Preisvorteil im Euroraum. Die Preisentwicklung reflektiert die zukünftig abnehmende Bedeutung von Kohle im Strommix.

Die Preise für Emissionsrechte (EUA Spot) stiegen gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich 65,11 €/t auf 73,14 €/t. Während der Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Industrieproduktion die Nachfrage dämpfen, sorgt fossile Stromerzeugung bei Dunkelflauten für temporäre Nachfrageimpulse.

Die Erlöse und Kosten der BEW werden maßgeblich durch in den Vorjahren abgeschlossene Preisabsicherungsgeschäfte beeinflusst. Der für den Stromverkauf vereinbarte Absicherungspreis lag im Durchschnitt unter den stark schwankenden Spotmarktpreisen und führte dementsprechend zu geringeren Stromerlösen. Der dagegen über dem Spotmarkt liegende durchschnittliche Sicherungspreis für den Einsatz von Kohle verursachte höhere Aufwendungen. Im Gegensatz dazu lagen die durchschnittlich fixierten Preise für den Bezugsenergieträger Gas leicht und für die Emissionszertifikate deutlich unter dem jeweiligen Spotpreisniveau, sodass die Absicherungsgeschäfte insgesamt einen positiven Ergebniseffekt erzielten.

Kurzfristig bleibt das Wetter ein dominanter Treiber der Marktvolatilität. Der Zubau von Speichern und die Flexibilisierung der Nachfrage gewinnen an Bedeutung. Batteriespeicher sind unter aktuellen Marktbedingungen wirtschaftlich attraktiv. Für rund 470 GW installierte Leistung liegen Netzanschlussbegehren vor. Die tatsächliche Realisierung hängt jedoch von verfügbaren Netzkapazitäten ab, da weiterhin Engpässe bestehen. Die Volatilität an den Strommärkten dürfte daher mittelfristig bestehen bleiben.

Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung

Nachhaltigkeitsmanagement ist aufgrund der vielfältigen Auswirkungen des Anlagenbetriebes und der Lieferketten der BEW auf die Umwelt und soziale Aspekte ein grundlegender und vollständig integrierter Bestandteil der Geschäftstätigkeit und Strategie der BEW.

Die Unternehmensbereiche der BEW sind für ihre Nachhaltigkeitsleistung direkt verantwortlich und daher verpflichtet, soziale und ökologische Themen in ihren jeweiligen Handlungsabläufen und Strategien zu berücksichtigen. Diese werden dann auf Unternehmensebene zusammengefasst, wo die wichtigsten sozialen Ziele (Mitarbeitendenzufriedenheit und Häufigkeit von Unfällen mit Ausfallzeiten) und ökologischen Ziele (Anteil Erneuerbarer Energien, unvermeidbare Abwärme und CO₂-Intensität) gleiches Gewicht wie die finanziellen Ziele erhalten.

Nach dem aktuellen Stand der Rechtsentwicklung muss die BEW erstmalig im Jahr 2028 für das Geschäftsjahr 2027 nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) berichten. Im Zuge der Umsetzung der CSRD wurde 2025 eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Darauf basierend wird eine Nachhaltigkeitsstrategie mit einem Ziel- und Maßnahmenprogramm weiterentwickelt.

Umwelt- und Klimaschutz sind für die BEW ein zentrales Unternehmensziel. Zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltschutzleistung und zur Steigerung der Energieeffizienz hat die BEW seit mehreren Jahren ein extern nach den Normen DIN ISO 14001 und DIN ISO 50001 zertifiziertes Umweltmanagement- und Energiemanagementsystem implementiert.

Die CO₂-Emissionen lagen in 2025 bei rund 4,0 Mio. Tonnen CO₂. Das Unternehmen hat sich dazu verpflichtet, bis 2045 die gesamte Fernwärme aus Erneuerbaren Energien und unvermeidbarer Abwärme zu erzeugen. Dabei folgt die BEW den gesetzlichen Vorgaben des Landes Berlin, das bis 2030 eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 70 % gegenüber dem Basisjahr 1990 fordert – ein Zwischenziel, das bereits in diesem Jahr erreicht werden konnte. Im Jahr 2025 wurde der Dekarbonisierungsfahrplan umfassend überarbeitet. Auf Basis der vorgesehenen Maßnahmen wird die BEW bis 2030 voraussichtlich eine CO₂-Reduktion von mehr als 80 % gegenüber dem Basisjahr 1990 realisieren können. Alle Geschäftsaktivitäten sind konsequent auf die fristgerechte Umsetzung dieses Transformationspfades ausgerichtet.

Bei den Umweltschutzmaßnahmen bilden der Schutz des Bodens, des Wassers, und der Luft, die Vermeidung bzw. die qualitativ hochwertige Verwertung von Abfällen sowie die Erhaltung der Biodiversität Schwerpunkte. Dafür werden Maßnahmen zur Sanierung kontaminierter Böden, zur Reduzierung des Wasserverbrauchs im Fernwärmenetz, zum Schallschutz, zur Einhaltung von Emissionsgrenzwerten und zum Erhalt der Artenvielfalt aktiv vorangetrieben.

Im Jahr 2025 hat die BEW zusammen mit der Energy Crops GmbH und der Vattenfall Resource Management GmbH (als Lieferanten von Biomasse) wiederholt eine Sustainable-Resource-Zertifizierung (SU-RE-Zertifizierung) erhalten, die die Nachhaltigkeit der in den Heizkraftwerken Märkisches Viertel und Moabit eingesetzten Biomasse bestätigt. Seit 2025 wird ausschließlich als nachhaltig zertifizierte Biomasse durch die BEW genutzt. Die Nachhaltigkeitsnachweise sind nach Biomassestromnachhaltigkeitsverordnung sowohl Voraussetzung für die EEG-Förderung des aus nachhaltiger Biomasse erzeugten Stroms als auch für die Bemessung der Emissionen aus Biomasseverbrennung mit dem Emissionsfaktor Null im Europäischen Emissionshandel.

Die BEW unterliegt bei der Umsetzung ihrer menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfalt den Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Die BEW bekennt sich zur Achtung der international anerkannten Menschenrechte und Umweltstandards und hat dies in ihrer Grundsatzerklärung dargelegt. Der Verhaltenskodex für Lieferanten und Partner legt Anforderungen und Erwartungen in Bezug auf Menschenrechte, Umweltauflagen und Unternehmensführung an Lieferant:innen und Partner:innen fest. Die BEW führt im Rahmen des Risikomanagements regelmäßige Analysen zur Identifikation menschenrechtlicher

und umweltbezogener Risiken im eigenen Geschäftsbereich sowie bei ihren Lieferant:innen durch. Die Umsetzung und Einhaltung der Anforderungen aus dem LkSG werden kontinuierlich durch die Menschenrechts-/LkSG-Beauftragte überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung berichtet. Gemäß § 10 Abs. 2 LkSG hat die BEW für das Geschäftsjahr 2024 einen Bericht über die Erfüllung ihrer Sorgfaltspflichten erstellt und am 9. Mai 2025 beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) eingereicht. Für Hinweise zu menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Risiken oder Verletzungen hat die BEW ein unternehmensinternes Beschwerdeverfahren nach § 8 LkSG eingerichtet, das in einer öffentlich verfügbaren Verfahrensordnung beschrieben ist und allen Mitarbeitenden – auch anonym – offensteht.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet das Fundament einer nachhaltigen Geschäftstätigkeit. Die Compliance-Funktion der BEW hat im Jahr 2025 wesentliche Prozesse und Richtlinien zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie zur Prüfung von Geschäftspartner:innen implementiert. Darüber hinaus bestehen etablierte Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption, Bestechung und Wettbewerbsverstößen sowie ein Hinweisgebersystem gemäß dem Gesetz für einen besseren Schutz Hinweisgebender Personen (HinSchG). Im Berichtsjahr hat die Geschäftsführung ein Compliance-Management-System eingeführt, das sich an den Anforderungen der internationalen Norm ISO 37301 orientiert.

Lage des Unternehmens

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Unternehmenssteuerung stützt sich auf ein konsolidiertes Kennzahlensystem aus Leistungsindikatoren, die den strategischen Fokusbereichen „Wirtschaftlichkeit“, „Wachstum“, „stabile Versorgung“, „Dekarbonisierung & Nachhaltigkeit“ sowie „Menschen & Kultur“ zugeordnet sind. Diese Kennzahlen dienen als wesentliches Steuerungsinstrument, um sowohl operative Entwicklungen als auch Fortschritte in Transformations- und Nachhaltigkeitsprozessen transparent bewerten zu können.

Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren für die Wirtschaftlichkeit gelten der variable Rohertrag, das kapazitative Ergebnis, das EBITDA und der Jahresüberschuss/-fehlbetrag. Der variable Rohertrag umfasst die Arbeitserlöse Wärme, die Stromerlöse, Brennstoff- und CO₂-Aufwendungen, sonstige Erlöse und sonstige Aufwendungen, die direkt mit der Herstellung der beiden Produkte Wärme und Strom in Verbindung stehen, sowie Effekte aus Sicherungsgeschäften. Die sonstigen Aufwendungen innerhalb des variablen Rohertrags beinhalten u. a. die Kosten für Holz, Biogas und übrige sonstige Brennstoffe, weiterhin für Entsorgung, Wärme- und Energiebezüge sowie Netzkosten. Das kapazitative Ergebnis setzt sich aus den Leistungserlösen Wärme, Personalaufwendungen, Instandhaltungskosten, den sonstigen operativen Aufwendungen, den übrigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie Abschreibungen zusammen.

Die Kennziffern im Fokusbereich „Wachstum“ dienen zur Bewertung der Marktentwicklung. Im Berliner Wärmegeschäft möchte die BEW ein kontinuierliches Wachstum erreichen und misst dies primär anhand des Parameters akquirierte Wärmeleistung netto, der die Anzahl neu abgeschlossener Wärmelieferverträge abzüglich Vertragskündigungen darstellt. Der Wert stieg im Berichtsjahr von 109 MW_{th} netto auf 112 MW_{th} netto, was auf erfolgreiche Neuabschlüsse und auf eine geringere Anzahl an Kündigungen zurückzuführen ist.

Der Fokusbereich „stabile Versorgung“ umfasst Indikatoren, die die Zuverlässigkeit des Wärmesystems widerspiegeln. Regelmäßig werden durch die BEW Zufriedenheitsbefragungen der Kund:innen durchgeführt. Seit 2024 bildet der Kundenzufriedenheitsindex (CSI) die wesentliche Kennzahl zur Messung der Zufriedenheit der Kund:innen. Er drückt aus, wie groß der Unterschied zwischen den Erwartungen der Kund:innen und der Erfüllung ihrer Bedürfnisse durch die BEW ist. Der Index von 61 % entspricht dem Niveau des Vorjahres.

„Dekarbonisierung & Nachhaltigkeit“ als weiterer Fokusbereich beinhaltet die Indikatoren für die strategische Transformation und den Kohleausstieg bis 2030. Die BEW ist gesetzlich verpflichtet, klimaschonende Fernwärme gemäß dem Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz zu erzeugen und somit den Anteil Erneuerbarer Energien bei der Wärmeerzeugung zu erhöhen. Hierfür wird eine Kennziffer erhoben, welche die Fernwärme, die mittels Erneuerbarer Energien oder unvermeidbarer Abwärme produziert wird, ins Verhältnis zur gesamten Fernwärmemenge im Fern-

wärmenetz setzt. Dieser Anteil Wärme aus Erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme sank von 8,8 % (2024) auf 7,1 % (2025), was insbesondere auf die technischen Ausfälle der Anlagen mit Biomassemitverbrennung [Heizkraftwerk (HKW) Moabit] und 100 % Biomasserverbrennung (Biomasse-HKW Märkisches-Viertel; Brandschaden Anfang Juni 2025) und damit auf eine veränderte Einspeise- / Erzeugungsmischung zurückzuführen ist.

Der Fokusbereich „Menschen & Kultur“ bewertet die Entwicklung der Organisation und deren Leistungsfähigkeit. Die Mitarbeitendenumfrage „Die BEW und ich“ konnte 2025 eine sehr hohe Beteiligungsrate von 80 % (Vorjahr: 76 %) verzeichnen. Die Mitarbeitendenzufriedenheit lag mit 84 % deutlich über dem Vorjahr (2024: 79 %) und leicht über dem prognostizierten Wert. Sie ist definiert als Maß für Motivation, Arbeitsumfeld und wahrgenommene Wertschätzung. Der deutliche Anstieg lässt sich auf eine positive Wirkung von Kultur und Führungsinitiativen zurückführen.

Der Indikator „Häufigkeit von Unfällen mit Ausfallzeiten (intern)“ ist die zentrale Kennzahl im Arbeitsschutz und misst die Unfallhäufigkeit, indem sie die Anzahl der Unfälle in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden setzt. Die BEW hatte in 2025 einen Zielwert von 3,0 und erreichte 4,8. Gegenüber dem Vorjahr (2024: 6,6) sinkt der Wert damit um rund 26 % - was die positive Entwicklung der Sicherheitskultur bestätigt. Die Unfallursachenanalyse weist überwiegend auf verhaltensbedingte Faktoren hin, insbesondere im Zusammenhang mit Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen.

Geschäftsverlauf

	2025		2024		Veränderung	
	Absatz	Umsatz	Absatz	Umsatz	Absatz	Umsatz
	GWh	Mio. €	GWh	Mio. €	%	%
Fernwärme	8.576	1.145,0	7.987	1.154,9	+7,4	-0,9
Andere	49	8,3	54	8,6	-9,3	-3,4
Wärme	8.625	1.153,3	8.041	1.163,5	+7,3	-0,9

	2025		2024		Veränderung	
	Absatz	Umsatz	Absatz	Umsatz	Absatz	Umsatz
	GWh	Mio. €	GWh	Mio. €	%	%
Strom	5.462	570,8	5.823	648,2	-6,2	-11,9
EEG-Erlöse	34	6,5	45	6,6	-24,4	-1,3
KWK-Erlöse	-	56,9	-	56,4	-	+0,9
Erlöse verm. Netznutzung	-	18,1	-	23,1	-	-21,7
Sonstige Erlöse	-	28,6	-	27,4	-	+4,3
Übrige	34	110,1	45	113,5	-24,4	-3,0
Umsatzerlöse		1.834,2		1.925,2		-4,7

Im Geschäftsjahr 2025 erhöhte sich der Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr um 7,3 % auf 8.625 GWh. Die im Vergleich zu 2024 kühlere Witterung führte zu einer um rund 12 % höheren Gradtagzahl und damit zu einem entsprechend gesteigerten Wärmebedarf. Trotz höheren Absatzniveaus verringerte sich der Umsatz der Fernwärme preisbedingt leicht um etwa 10 Mio. € (-1 %). Ursächlich hierfür waren sinkende Wärmearbeitspreise aufgrund niedrigerer Brennstoffkosten in 2024, die gemäß der vertraglichen Preisänderungsklausel im Jahr 2025 an die Kund:innen weitergegeben wurden. Die Leistungserlöse stiegen im Berichtszeitraum im Wesentlichen preisbedingt infolge der Umstellung auf die neuen „Stadtwärme Klassik Plus“-Verträge.

Die im Geschäftsjahr 2025 vermarktete Strommenge verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % auf 5.462 GWh. Diese Verringerung resultierte aus zeitweise niedrigen Clean-Spark- und Clean-Dark-Spreads, die einen reduzierten Kraftwerkseinsatz nach sich führten. Eine weitere Ursache waren die eingeschränkten Verfügbarkeiten der Kraftwerke Märkisches Viertel und Lichterfelde, verursacht durch Revisions- und Reparaturarbeiten. Die Umsatzerlöse aus Strom reduzierten sich um 77 Mio. €. Zwar lagen die durchschnittlichen Spotmarktpreise im Jahr 2025 über dem Niveau des Vorjahres, jedoch erfolgte die Stromvermarktung überwiegend auf Basis zuvor

abgeschlossener Terminabsicherungsgeschäfte. Der hierbei realisierte Terminpreis lag deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatzrückgang ist somit sowohl mengenbedingt als auch preisbedingt auf das niedrigere Terminpreisniveau zurückzuführen.

Die EEG-Stromerlöse gingen im Wesentlichen mengenbedingt zurück durch den längeren Ausfall des HKW Märkisches Viertel aufgrund eines Brandschadens.

Abweichend zum Vorjahresbericht werden die Erlöse aus vermiedener Netznutzung nicht mehr den Stromerlösen zugeordnet, sondern gesondert unter den übrigen Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Erlöse aus vermiedener Netznutzung fielen in 2025 überwiegend aufgrund periodenfremder Effekte um 5 Mio. € niedriger aus.

Die Erlöse aus der Vergütung nach dem KWKG betreffen hauptsächlich die gasbefeuernten Gas- und Dampfturbinen-Anlagen Marzahn und Lichterfelde. Die Stromerzeugung in den geförderten KWK-Anlagen liegt in 2025 mit 1.623 GWh und 56,9 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen Erlöse resultieren im Wesentlichen aus Beiträgen zu Kundenanlagen (Baukostenzuschüsse, Hausanschlusskosten, Dienstleistungen), Vermietung, Bildungswesen, Personalgestellung und dem Verkauf von Reststoffen aus dem Betrieb.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

Darstellung finanzielle Leistungsindikatoren

Mio. €	2025	2024	Veränderung
Variabler Rohertrag	329,3	370,4	-41,1
Kapazitatives Ergebnis	-186,6	-214,1	27,5
Sondereffekte*)	-41,8	-70,3	28,5
Betriebsergebnis (EBIT)	100,9	86,0	14,9
Beteiligungsergebnis	10,2	0,9	9,3
Zinsergebnis	-5,4	-12,4	7,0
Steuern**)	-25,5	-58,7	33,2
Jahresüberschuss	80,2	15,8	64,4
EBITDA	218,0	230,2	-12,2

*) In den Sondereffekten wirken in 2025 die Kosten aus dem „Carve-Out“ Projekt.

***) Zu den Steuern zählen Ertragsteuern sowie sonstige Steuern.

Der variable Rohertrag verringerte sich im Berichtszeitraum um 41,0 Mio. €. Zwar stieg der Wärmeabsatz infolge kühlerer Temperaturen (durchschnittlich -1 °C gegenüber dem Vorjahr) um 0,6 TWh an, die Weitergabe der gesunkenen Bezugspreise von Kraftwerkseinsatzstoffen an die Endkund:innen über die Preisgleitformel führte jedoch zu einem Rückgang der Arbeitserlöse der Wärme in Höhe von rund -60,7 Mio. €. Zusätzlich reduzierten sich die Stromerlöse unter Berücksichtigung der Hedgeeffekte um -77,4 Mio. €. Grund dafür ist ein geringerer Brutto-Stromabsatz von -0,4 TWh.

Die ebenfalls gesunkenen Brennstoffkosten konnten den Rückgang der Umsatzerlöse nicht vollständig kompensieren. Sie sind auf ein niedrigeres Preisniveau bei den Brenn-

stoffen Steinkohle und Gas sowie den geringeren Einsatz von Steinkohle zurückzuführen. Zur besseren Planbarkeit der Kosten und Erlöse sowie zur Minimierung finanzieller Risiken wurden für den überwiegenden Teil der Positionen für das Jahr 2025 die Preise durch kontinuierliche Hedging-Aktivitäten im Vorjahr fixiert. So konnten die Aufwendungen für CO₂-Zertifikate gegenüber dem Vorjahr reduziert werden, obwohl die kurzfristigen Marktpreise in 2025 deutlich höher lagen als in 2024. Insgesamt führten die Terminabsicherungsgeschäfte im Geschäftsjahr 2025 zu einem positiven Ergebnisbeitrag von 5,6 Mio. €.

Maßnahmen aus dem Performance-Programm, wie die verschiedenen Initiativen zur Flexibilisierung des Anlageneinsatzes, die der Anpassung an die Volatilität des Strommarktes dienen, hatten ebenfalls einen positiven Effekt auf den variablen Rohertrag. U. a. wirkte der Austausch einer Schaufel im Kraftwerk Marzahn effizienzsteigernd und führte darüber hinaus zu einer Maximallasterhöhung.

Das kapazitive Ergebnis hat sich um 27,5 Mio. € verbessert. Zum einen stiegen die Leistungserlöse im Wärmebereich um rund 50,6 Mio. €, vor allem aufgrund höherer Leistungspreise in den Verträgen, die auf den Tarif Stadtwärme Klassik Plus umgestellt wurden. Auch die Instandhaltungskosten lagen etwa 23,0 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Gegenläufig entwickelten sich die um 44,1 Mio. € gestiegenen Personalaufwendungen. Die Erhöhung des Personalaufwands geht vor allem auf die Neueinstellung zusätzlichen Personals zurück, welches Leistungen übernommen hat, die bisher von Mitarbeitenden der Vattenfall GmbH, Berlin, und der Vattenfall Europe Information Services GmbH (VE IS), Hamburg, erbracht wurden. Die in Anspruch genommenen Serviceleistungen sanken korrespondierend um 34,1 Mio. €.

Planmäßige Abschreibungen, sonstige operative Aufwendungen und der übrige betriebliche Aufwand und Ertrag blieben in etwa auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt verringerten sich die Abschreibungen um 27,2 Mio. €, im Wesentlichen dadurch, dass im Gegensatz zum Vorjahr keinerlei außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen waren.

Das deutlich gestiegene Finanzergebnis (+16,3 Mio. €) leitet sich aus den höheren Beteiligungs- und Zinsergebnissen ab. Das Beteiligungsergebnis resultiert im Wesentlichen aus der gegenüber dem Vorjahr um 13,4 Mio. € höheren Gewinnabführung der BEWS aufgrund eines Veräußerungsgewinns aus dem Verkauf ihres berlinernen

Anlagenportfolios. Das Zinsergebnis verbesserte sich vor allem durch höhere Zinserträge (+6,5 Mio. €).

Der Steueraufwand sank deutlich gegenüber dem Vorjahr, da die Zahlung von Grunderwerbsteuer i. H. v. 56,1 Mio. € im Zusammenhang mit dem Eigentümerwechsel ein einmaliger Effekt in 2024 war. Aufgrund eines im Vergleich zum Vorjahr höheren zu versteuernden Ergebnisses erhöhten sich die Ertragssteuern (+22,3 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich für die BEW ein Jahresüberschuss in Höhe von 80,2 Mio. €.

Vermögens- und Finanzlage

Mio. €	31.12. 2025	31.12. 2024	Veränderung
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.931,2	1.630,9	300,3
Finanzanlagen	114,2	235,5	-121,3
Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	548,8	785,6	-236,8
Sonstiges Umlaufvermögen (einschließlich RAP und Sonderverlustkonto)	78,4	144,2	-65,7
Flüssige Mittel	202,7	210,0	-7,3
Bilanzsumme	2.875,3	3.006,2	-130,9
Passiva			
Eigenkapital	1.624,5	1.600,3	24,2
Langfristige Fremdmittel	345,6	363,6	-18,0
Mittel- und kurzfristige Fremdmittel	905,2	1.042,3	-137,1
Bilanzsumme	2.875,3	3.006,2	-130,9

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 71,1 % (Vorjahr: 62,1 %). Die Eigenkapitalquote erreicht einen Wert von 56,5 % (Vorjahr: 53,2 %). Das kurzfristig gebundene Vermögen ist niedriger als die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Anlagenzugänge aus Investitionen waren mit 422,2 Mio. € deutlich größer als die Abschreibungen in Höhe von 117,6 Mio. €. Die Zugänge beim Sachanlagevermögen betreffen im Wesentlichen geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau. Das Finanzanlagevermögen verringerte sich um 121,3 Mio. €, da Treuhandvermögen im Zusammenhang mit der Besicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit- und Langzeitkontenguthaben durch anderweitige Sicherheiten abgelöst wurde. Außerdem wurde ein Darlehen der BEWS zurückgezahlt.

Die Minderung der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultierte im Wesentlichen aus geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-256,3 Mio. €). Durch prozessuale Verbesserungen in der Abrechnung wurde der Forderungsbestand deutlich verringert, was zu einem entsprechenden Zufluss an liquiden Mitteln führte.

Das sonstige Umlaufvermögen reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund geringerer Forderungen aus Steuern.

Innerhalb der flüssigen Mittel werden Bankguthaben ausgewiesen. Es erfolgt eine aktive Steuerung der Liquidität und der Finanzierungssituation seitens der BEW, um jederzeit sämtlichen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Das höhere Eigenkapital resultiert aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres. Gegenläufig hat sich eine Auszahlung aus der freien Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB an die Gesellschafterin Rekom 3 in Höhe von 56,0 Mio. € ausgewirkt.

Langfristige Fremdmittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,0 Mio. € vermindert. Dies resultiert zum Großteil aus geringeren Pensionsrückstellungen, die sich im Wesentlichen aufgrund von Zahlungen an die Versorgungsempfänger sowie einem positiven Zinseffekt reduziert haben.

Die mittel- und kurzfristigen Fremdmittel nahmen um 137,1 Mio. € ab. Dies resultierte überwiegend aus einem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(-98,2 Mio. €) sowie niedrigeren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (-81,1 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung eines Darlehens an die Rekom 3. Die sonstigen Verbindlichkeiten, größtenteils aus Umsatzsteuervoranmeldungen, sind um 16,9 Mio. € gesunken. Demgegenüber stehen höhere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+60,4 Mio. €). Die Rückstellungen haben sich in Summe leicht verringert.

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2025	2024	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	352,4	-313,9	666,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-280,3	-349,6	69,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-75,7	554,0	-629,7
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3,6	-109,5	105,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	181,9	185,5	-3,6

Die Kapitalflussrechnung, in der die Zahlungsströme in Anlehnung an die Empfehlungen des DRS 21 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt werden, ist ausführlich in der Anlage 1 des Lageberichts dargestellt.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg des Jahresergebnisses, geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen. Einen gegenläufigen Effekt hatten geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verbesserte sich im Wesentlichen durch Einzahlungen aus der Rückzahlung einer Barsicherheit. Gegenläufig haben höhere

Investitionen insbesondere in das Sachanlagevermögen gewirkt. Im Sachanlagevermögen betrafen die Auszahlungen zum Großteil die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich hauptsächlich aus der Tilgung eines Darlehens von der Gesellschafterin Rekom 3 sowie einer Auszahlung aus der freien Kapitalrücklage an die Gesellschafterin. Gegenläufig hat sich die Aufnahme von kurzfristigen Bankdarlehen zur Sicherstellung ausreichender Liquidität ausgewirkt. Die im Vorjahr vorgenommene Einzahlung aus Eigenkapitalzuführungen wirkt sich zusätzlich auf die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr aus.

Der Finanzmittelfonds 2025 setzt sich aus Bankguthaben (202,7 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten aus Cashpooling der Tochtergesellschaften BEW Solutions GmbH (-15,5 Mio. €) und Energy Crops GmbH (- 5,3 Mio.€) zusammen.

Gesamtaussage

Die BEW hat ein stabiles Geschäftsmodell und konnte trotz einer weiterhin herausfordernden Lage am Energiemarkt im Geschäftsjahr 2025 ein deutlich positives Ergebnis erwirtschaften bei gleichzeitig verlässlicher Versorgung der Kund:innen zu wettbewerbsfähigen Preisen. Die Geschäftsführung sieht in der stabilen finanziellen Lage und der positiven Ergebnisentwicklung eine sehr gute Basis für die Umsetzung der anstehenden Investitionen in die Transformation des Anlagenparks.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2025 beschäftigte die BEW 2.354 Mitarbeitende und 155 Auszubildende. Seit Jahresanfang 2025 waren 387 Zugänge und 148 Abgänge zu verzeichnen. Durch 291 externe Neueinstellungen konnte qualifiziertes Personal gewonnen werden, das für den Generationenwechsel, die Transformationsprojekte und den laufenden Carve-in notwendig ist.

Die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden sowie die Verankerung der Unternehmenswerte „lebendig, stabil, mutig, vernetzend und erfahren“ sind wichtige Bestandteile der Unternehmenskultur im Rahmen der Strategie der BEW, als Landesunternehmen die Attraktivität für Mitarbeitende und für Bewerber:innen weiter zu erhöhen und eine positive, lebendige Kultur weiter zu befördern. Dies trägt wesentlich zum Erfolg bei und stärkt damit die Wettbewerbsposition des Unternehmens. Die Förderung von Frauen in Führungspositionen sowie die Steigerung von Diversität und Inklusion bei allen Mitarbeitenden bleiben weiterhin im Fokus. Bis 2029 ist eine Angleichung des Anteils an Frauen in Führungspositionen an die Frauenquote im Unternehmen geplant. Um dieses langfristige Ziel zu erreichen, werden 2026 entsprechende Maßnahmen aufgestellt, wie beispielweise die Wahl einer Frauenvertreterin und die Einstellung einer oder eines Diversitätsbeauftragten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement haben innerhalb der BEW einen hohen Stellenwert. Dies spiegelt sich insbesondere im weiteren Aufbau der Ressourcen für das Gesundheitsmanagement mit -Koordination des betrieblichen Eingliederungsmanagements, Sozialberatung, Konflikt- und Krisenmanagement sowie Gesundheitsmanagern, aber auch im Bereich Arbeitssicherheit wider.

Neben den zahlreichen etablierten Präventions- und Gesundheitsangeboten haben insbesondere die punktuellen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsangebote wie eine Aktionswoche „Gesundheit“ zur Steigerung des Bewusstseins für Arbeitssicherheit und Gesundheit beigetragen. Dies wird in einem weiterhin hohen Gesundheitsindex bei der Mitarbeitendenbefragung deutlich.

Darüber hinaus konnten im Berichtsjahr zwei wichtige Systeme eingeführt werden, die maßgeblich zur Stärkung der Arbeitssicherheit beitragen. Mit dem neuen Portal von ServiceNow für Meldungen von Risikobeobachtungen bzw. von Beinaheunfällen steht dem Unternehmen nun eine Anwendung zur Verfügung, die sicherheitsrelevante Ereignisse systematisch erfasst. Des Weiteren wurde ein neues Vorsorgeportal implementiert, das die systematische Planung sowie die konsequente Nachverfolgung arbeitsmedizinischer Vorsorgen und Untersuchungen gewährleistet. Damit wird sichergestellt, dass alle Beschäftigten entsprechend den gesetzlichen Anforderungen und gesundheitlichen Erfordernissen betreut werden.

Prognosebericht

Der variable Rohertrag verbesserte sich gegenüber dem Plan für das Geschäftsjahr 2025 deutlich. Höhere Wärmearbeitserlöse und geringere Wärmeproduktionskosten, insbesondere durch niedrigere Brennstoff- und CO₂-Aufwendungen, kompensierten die geringeren Stromerlöse und die niedrigere KWK-Förderung. Die Umsatzerlöse aus Wärmelieferungen lagen wetterbedingt und aufgrund von Preisanpassungen über dem Plan. Das höhere Preisniveau resultierte aus gestiegenen Erdgas- und Steinkohle-Indizes des Vorjahres. Periodenfremde Erlöse aus der Abrechnung 2024 wirkten zusätzlich positiv, während ein sparsameres Heizverhalten und eine geringe Leistungsentwicklung die Absatzmengen reduzierte.

Die Stromproduktion blieb infolge eines geringen Clean Spark Spreads und Nicht-Verfügbarkeiten deutlich hinter dem Plan zurück. Entsprechend sanken Stromerlöse und KWK-Förderungen. Der geringere Kraftwerkseinsatz reduzierte den Erdgas- und CO₂-Zertifikate Verbrauch, sodass die gesamten Brennstoff- und Emissionskosten unter Plan lagen. Auch das kapazitative Ergebnis entwickelte sich besser als erwartet, begünstigt durch Verschiebungen von Transformationsaufwand, geringere Abschreibungen und Effekten aus dem Performance-Programm. Der ursprünglich geplante Anstieg im sonstigen operativen Aufwand blieb aus.

Die Abschreibungen lagen unter Plan, vor allem durch verlängerte Nutzungsdauern im Fernwärmenetz und spätere Investitionsrealisierungen. Das Beteiligungsergebnis übertraf die Prognose, getragen von einer erhöhten Ergebnisabführung der BEWS sowie der Dividende der Fernheizwerk Neukölln AG. Höhere Verlustübernahmen und eine Abschreibung auf die ENC wirkten gegenläufig. Niedrigere Zinsaufwendungen infolge geringeren Kapitalbedarfs sowie höhere Zinserträge verbesserten das Finanzergebnis zusätzlich. Insgesamt führte die Kombination der Effekte zu einem deutlich über dem Plan liegenden Jahresüberschuss.

Für 2026 stellt die BEW weiter eine zuverlässige, bezahlbare und klimafreundliche Wärme- und Kälteversorgung sicher. Ein Schwerpunkt liegt auf der Umstellung des Vertragsportfolios auf „Stadtwärme Klassik Plus“, dessen Anteil auf 65 % steigen soll. Preissteigerungen sollen unterhalb der Inflation von 2 % bleiben. Es ist geplant, eine Wärmeleistung netto (inklusive Leistungserhöhung und –minderung) in Höhe von 103 MW zu akquirieren. Die verbesserte Preisänderungsklausel und Hedgingstrategie sichern stabile Ergebnisse trotz volatiler Märkte. Die Einsatzoptimierung des Anlagen-

portfolios wird fortlaufend verbessert und, u. a. durch die Nutzung algorithmischer Handelsunterstützung, weiter digitalisiert.

Für 2026 wird ein EBITDA auf Vorjahresniveau erwartet. Steigende variable Aufwendungen, vor allem für Gas und CO₂, werden durch höhere Wärme- und Stromerlöse überkompensiert. Das kapazitative Ergebnis wird dagegen unter dem Niveau von 2025 liegen, insbesondere durch höhere Personal- und Instandhaltungskosten. Zusätzliche Abschreibungen aus Transformationsinvestitionen und dem Restrukturierungsaufwand belasten das Ergebnis, ebenso steigende Zinsaufwendungen durch die Fremdkapitalaufnahme. Sondereffekte aus 2025 entfallen, sodass ein geringeres Beteiligungsergebnis erwartet wird. Insgesamt wird ein positiver Jahresüberschuss erwartet.

In 2026 haben Instandhaltung und Versorgungssicherheit weiterhin hohe Priorität. Steinkohleanlagen sollen vor allem im Winter betrieben werden, während Gas-KWK-Anlagen flexibel eingesetzt werden. Personalaufbau unterstützt den Generationenwechsel und die organisatorische Eigenständigkeit nach dem Carve-out. Effizienzmaßnahmen aus dem Performance-Programm stärken die operative Leistungsfähigkeit. Die Investitionen konzentrieren sich auf Transformationsprojekte in Charlottenburg, Reuter West und die Weiterentwicklung des Standortkonzepts Klingenberg. Die langfristige Finanzierung ist durch die Finanzierungsstrategie und das Investmentgrade-Rating gesichert. Der Wärmemarkt wächst stabil; die akquirierte Wärmeleistung liegt leicht unter Vorjahr. Der Anteil erneuerbarer oder unvermeidbarer Abwärme steigt weiter entlang des Transformationspfads. Die Zufriedenheit der Kund:innen soll mittelfristig auf 68 % steigen, unterstützt durch Verbesserung der Abrechnungsprozesse und die Digitalisierungsoffensive, u. a. durch das neue Kundenportal. Die Verbesserung des Leistungsindikators „Anteil Wärme aus Erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme“ im Wirtschaftsplan 2026 resultiert insbesondere aus höheren Verfügbarkeiten von Anlagen, die Biomasse verbrennen.

Die jährliche Mitarbeitendenbefragung soll 2026 einen Zufriedenheitswert von mindestens 82 % erreichen. Für die Unfallhäufigkeit wird ein Wert der Häufigkeit von Unfällen mit Ausfallzeiten von 3,0 angestrebt, basierend auf maximal neun internen Arbeitsunfällen. Zur Verbesserung der Arbeitssicherheit im Unternehmen werden Trainings zur Stärkung der Sicherheitskultur durchgeführt. Die Mitarbeitendenzufriedenheit soll auch im Mittelfristzeitraum weiter verbessert werden.

Zwischen 2027 und 2030 steht die Transformation des Anlagenportfolios mit dem Ziel des Kohleausstieg bis 2030 und der Klimaneutralität bis 2045 im Mittelpunkt. Das geplante Portfolio ermöglicht ab 2030 einen Anteil grüner Wärme von 40 %. Trotz steigender Abschreibungen durch hohe Investitionen stabilisiert die BEW die Ergebnisse durch Kostendisziplin, Effizienzsteigerungen und Erläsoptimierung. Ein Digitalisierungsindex misst künftig den Fortschritt der digitalen Transformation.

Die robuste Geschäftsentwicklung und die Planung bis 2030 sichern ein dauerhaft positives EBITDA und stärken die Innenfinanzierungskraft sowie die Bonität des Unternehmens.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem der BEW

Wirtschaftliches Handeln erfordert das Eingehen von Risiken, die jedoch den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden dürfen. Ziel des Risikomanagements ist daher nicht die Vermeidung, sondern das bewusste Erkennen, Kommunizieren und Steuern von Risiken und Chancen. Das Risikomanagementsystem der BEW berücksichtigt rechtliche Grundlagen und orientiert sich an internationalen Standards und Best Practices.

Die BEW verfügt über einen kontinuierlichen Risikomanagementprozess. Auf Einzel-ebene werden alle relevanten Chancen und Risiken strukturiert erfasst, finanziell bewertet und durch die jeweiligen Verantwortlichen mit geeigneten Maßnahmen gesteuert. Auf Portfolioebene erfolgt die Gesamtsicht aller Einzelpositionen und ihr Abgleich mit der Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Dies ermöglicht eine fundierte Diskussion über Risiko-Ertrags-Verhältnisse sowie den Risikoappetit und unterstützt die Unternehmenssteuerung bei wesentlichen Entscheidungen.

Die Chancen- und Risikoberichterstattung schafft Transparenz und informiert Geschäftsführung und Aufsichtsrat über die Gesamtrisikolage, die wichtigsten Chancen und Risiken sowie die ergriffenen Steuerungsmaßnahmen.

Chancen

Politische und regulatorische Chancen

Die BEW positioniert sich aktiv im politischen und regulatorischen Umfeld, um Chancen aus der Transformation des Wärmemarktes und der Dekarbonisierung zu nutzen. Zentrale Bedeutung haben die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze und das KWKG. Für beide ist jedoch die mittel bis- langfristige Verfügbarkeit nicht gesichert: Die BEW-Förderung ist Teil des Bundeshaushalts, die gesetzlich geregelte KWKG-Förderung ist derzeit auf Investitionen für Anlagen begrenzt, die bis spätestens 2030 in Betrieb gehen.

Die BEW engagiert sich daher intensiv in Verbänden, um die Interessen der Fernwärmebranche zu vertreten und die Förderbedingungen aktiv mitzugestalten. Die geplante Novellierung der Netzentgeltsystematik (AgNes-Prozess) im Strombereich sowie die Diskussion um Kapazitätsmärkte und das Kraftwerkssicherheitsgesetz könnten zusätzliche Erlös- bzw. Kosteneinsparpotenziale für das BEW-Kraftwerksporfolio eröffnen. Die Absenkung der Stromsteuer auf den EU-Mindestsatz wurde gesetzlich beschlossen, gilt jedoch ab 2026 ausschließlich für das produzierende Gewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft. Für Fernwärmeversorger bleibt die Stromsteuer unverändert, sodass vorerst keine Entlastung zu erwarten ist. Die BEW sieht weiterhin eine strategische Chance in einer zukünftigen Ausweitung der Regelung und begleitet die Entwicklung aktiv, um die Kostenstruktur bei wachsendem Einsatz strombasierter Technologien zu verbessern.

Auf Landesebene beeinflussen die Novellierung des Berliner Klimaschutz- und Energie-wendegesetzes sowie die kommunale Wärmeplanung maßgeblich die strategische Ausrichtung. Der vorliegende Entwurf der Wärmeplanung konkretisiert die Ausgestaltung der Berliner Wärmewende und stellt eine wichtige Grundlage für den weiteren Fernwärmeausbau der BEW dar. Chancen ergeben sich insbesondere durch Wachstum bei der Anzahl der Kund:innen im Rahmen von Netzverdichtung und Quartierslösungen. Gesetzesinitiativen wie das Geothermie-Wärme-Gesetz (GeoBG) können zudem Planungs- und Genehmigungsprozesse beschleunigen und die Umsetzung der Dekarbonisierungsstrategie unterstützen.

Energiewirtschaftliche Chancen

Eine anhaltende vorteilhafte Entwicklung der Marktpreise, die durch geringere Brennstoffkosten und höhere Stromabsatzpreise gekennzeichnet ist, bietet eine wesentliche Chance für die nicht auf den Terminmärkten abgesicherten Positionen des Anlagenportfolios. Dies könnte zu einer Ergebnisverbesserung gegenüber den geplanten Zielen führen. Die BEW nutzt die Flexibilität ihrer Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen gezielt, um in Zeiten hoher Strompreise – insbesondere bei Dunkelflauten – zusätzliche Strommengen bereitzustellen. Dadurch können Versorgungslücken geschlossen und gleichzeitig kann von positiven Marktpreisentwicklungen profitiert werden.

Vertriebschancen

Berlin wächst weiter und erreicht bald die Marke von vier Millionen Einwohnern. Der zusätzliche Wohnraumbedarf steigert die Nachfrage nach verlässlicher Wärmeversorgung. Die kommunale Wärmeplanung in 2026 schafft Planungssicherheit und setzt klare Impulse für den Ausbau und die Verdichtung der Wärmenetze. Fernwärme etabliert sich damit als bevorzugte Lösung in den jeweils ausgewiesenen Fernwärmegebieten. Für die BEW können sich dadurch neue Chancen ergeben, Quartierslösungen zu realisieren, den Anschlussgrad in bestehenden Netzen zu erhöhen und zusätzliche Marktsegmente zu erschließen.

Operationelle und technische Chancen

Die Vielzahl an Investitionsprojekten verschafft der BEW wertvolle Erfahrungen, die zu einer stetigen Effizienzsteigerung im Projektmanagement führen. Synergien bei Bauprojekten und eine kontinuierliche Optimierung von Prozessen und Ausschreibungen ermöglichen es, Investitionsmittel gezielt und ressourcenschonend einzusetzen sowie Einsparungen zu realisieren. Werden Projekte planmäßig umgesetzt und Risiken frühzeitig erkannt, kann die Bindung von Budgetreserven reduziert und die finanzielle Belastung gesenkt werden. Darüber hinaus eröffnet der technische Fortschritt – insbesondere durch den Einsatz moderner, hocheffizienter Anlagen wie flexibler Gas-KWK-Systeme, Wärmepumpen und Speichertechnologien – zusätzliche Potenziale für Effizienz, Flexibilität und Versorgungssicherheit. Durch Modernisierung, Digitalisierung

und den Ausbau effizienter Wärmenetze kann der Energieeinsatz reduziert und die Wirtschaftlichkeit nachhaltig verbessert werden.

IT-/OT-Chancen

Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet der BEW erhebliche Potenziale zur Optimierung der Informationstechnologie (IT) und Operationstechnologie (OT) sowie deren Infrastruktur und unterstützt maßgeblich die Umsetzung der Wärmewende. IT umfasst die digitale Datenverarbeitung und Kommunikation, während OT die Steuerung und Überwachung physischer Anlagen sicherstellt.

Durch gezielte Weiterentwicklungen und Technologieoffenheit lassen sich Effizienzsteigerungen realisieren, Kosten nachhaltig senken und strategische Wettbewerbsvorteile erzielen. Innovative Technologien wie Künstliche Intelligenz, Prozessautomatisierung und intelligente Steuerungssysteme ermöglichen automatisierte Abläufe, datenbasierte Analysen sowie kundenorientierte Services wie transparente Verbrauchsinformationen. Gleichzeitig werden interne Prozesse verschlankt und vereinfacht, während vernetzte Systeme zusätzliche Synergiepotenziale schaffen.

Finanzwirtschaftliche Chancen

Mögliche Zinssenkungen am Kapitalmarkt bieten der BEW angesichts des hohen Bedarfs an Fremdfinanzierung für die Investitionen im Rahmen der Transformation des Kraftwerksportfolios eine wesentliche Chance. Sinkende Zinsen würden die Kosten für zukünftige Fremdkapitalaufnahmen reduzieren und sich positiv auf Jahresüberschuss und operativen Cashflow auswirken.

Risiken

Politische und regulatorische Risiken

Politische Vorgaben und gesetzliche Rahmenbedingungen auf europäischer, bundes- und landespolitischer Ebene sind für die BEW in allen Unternehmensbereichen von zentraler Bedeutung. Veränderungen im politischen Umfeld und laufende Gesetzgebungsprozesse führen zu Unsicherheiten hinsichtlich der Weiterentwicklung der Energiewende und der Förderlandschaft.

Das Anlagenportfolio befindet sich in einer umfassenden Transformation in Richtung Klimaneutralität. Mögliche Verzögerungen bergen wesentliche Risiken für die Transformation beispielsweise den Verlust von Fördermitteln aus der Bundesförderung effizienter Wärmenetze und dem KWKG.

Veränderte Förderbedingungen, regulatorische Eingriffe und die Diskussion um neue rechtliche Rahmenbedingungen werden von der BEW aktiv begleitet und in den relevanten Verbänden, Institutionen und Behörden adressiert. Die Einhaltung kritischer Pfade bei Transformationsprojekten wird intensiv überwacht, um Risiken frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern.

Energiewirtschaftliche Risiken

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben großen Einfluss auf die Ertragslage der BEW. Eines der wesentlichsten Risiken ist das Marktpreisrisiko börsengehandelter Energierohstoffe. Die BEW analysiert das Marktpreisrisiko börsengehandelter Energierohstoffe fortlaufend und führt eine anteilige Absicherung auf Basis einer als angemessen erachteten Absicherungsquote auf dem Terminmarkt durch, um das Risiko zu reduzieren. Dies gewährleistet eine bessere Planbarkeit der Ergebnissituation und trägt zur finanziellen Stabilität des Unternehmens bei. Somit ist die BEW auch bei kurzfristigen Preissteigerungen innerhalb des Lieferjahres, z. B. aufgrund geopolitischer Ereignisse wie denen im Iran Ende Februar 2026, ausreichend abgesichert.

Wesentlich sind darüber hinaus ebenfalls die Marktpreisrisiken aus nicht börsengehandelten Energierohstoffen, insbesondere Biomasse, deren Einsatz in den kommenden Jahren stetig steigen wird. Zur Begrenzung dieser Risiken setzt die BEW auf ein diversifiziertes Lieferantenportfolio sowie die eigene Erzeugung von Biomasse durch die Tochtergesellschaft Energy Crops GmbH und prüft den Einsatz alternativer Biomassearten, um Flexibilität und Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten.

Eine mögliche Aufteilung in deutsche Strompreiszonen birgt für die BEW das Risiko geringerer Strompreise und damit verbundener Mindererlöse.

Vertriebsrisiken

Ein wesentliches Risiko für die BEW besteht in einem geringeren Wärmeabsatz. Dieser kann sich insbesondere durch Leistungsreduzierungen, verändertes Verbrauchsverhalten – etwa infolge einer überdurchschnittlich warmen Witterung während der Heizperiode – oder das Nichterreichen der angestrebten Zuwachszahlen ergeben. Die stetige Verbesserung der Prognosemethoden, das laufende Monitoring des Wärmemarktes und des Verhaltens der Kund:innen ermöglichen frühzeitiges Reagieren auf Veränderungen. Gegebenenfalls steigende Fernwärmepreise bergen das Risiko, dass weniger Neuverträge abgeschlossen bzw. verlängert werden als geplant.

Operationelle und technische Risiken

Das Risiko von Sabotage ist in Anbetracht der Anschläge auf das Berliner Stromnetz im Jahr 2025 und zu Beginn des Jahres 2026 weiter gestiegen. Die BEW begegnet dem Risiko angemessen mit verschiedenen Maßnahmen, wie dem Aufstocken von Sicherheitspersonal und erweiterten Streifenfahrten an neuralgischen Punkten.

Die technische Verfügbarkeit von Anlagen ist entscheidend für die sichere Fernwärmeversorgung durch die BEW. Ältere Bestandsanlagen haben erhöhte Ausfallrisiken, was durch eine schwierige Ersatzteilbeschaffung verschärft werden kann. Regelmäßige Revisionen und Instandhaltung gewährleisten die Versorgungssicherheit. Wesentliche Risiken entstehen, wenn diese Faktoren nicht optimal umgesetzt werden. Risikoorientierte Maßnahmenplanung und umfassendes Sicherheitsmanagement begegnen

diesen Risiken. Versicherungen reduzieren finanzielle Schäden bei Sachschäden. Die geplanten Neuanlagen verbessern langfristig den Wirkungsgrad und die Verfügbarkeit des Kraftwerksportfolios.

Ein erweiterter Projektumfang und notwendige Anpassungen bei Neubauprojekten stellen eine wesentliche Herausforderung dar. Das zentrale Projektmanagement und etablierte Entscheidungsprozesse dienen dazu, negative Entwicklungen zu verhindern. Nichtverfügbarkeiten und Preissteigerungen von wesentlichem Material und Dienstleistungen aufgrund eines angespannten Lieferantenmarktes sind kritische und wesentliche Faktoren. Eine übergreifende Beschaffungsstrategie und Verschlankung des Ausschreibungsprozesses wirken dem entgegen. Risiken durch die steigende Anzahl komplexer Baumaßnahmen betreffen Zeitpläne, Budgets und wesentliche Fördermittel. Klare Zeitplanung und Ressourcenzuordnung im Rahmen eines stringenten Projektmanagements unterstützen die Zielerreichung.

IT-/OT-Risiken und Informationssicherheit

Als Betreiber kritischer Infrastruktur ist die BEW einer kontinuierlich wachsenden digitalen Bedrohungslandschaft ausgesetzt, in der Angreifer:innen zunehmend modernste Technologien wie KI und Machine Learning zur Entwicklung und Durchführung von Angriffen einsetzen. Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führen zu komplexen Herausforderungen für die IT- und OT-Sicherheit sowie die Informationssicherheit sensibler Daten. Diese Risiken betreffen sowohl die Betriebsanlagen als auch die Informationssicherheit sensibler Unternehmensdaten und die physische Sicherheit von Schutzobjekten.

Zur Risikominimierung setzt die BEW auf präventive und reaktive Maßnahmen technischer und organisatorischer Art, um regulatorische Anforderungen zu erfüllen und die Versorgungssicherheit dauerhaft zu gewährleisten. Dazu gehören der Aufbau einer eigenen Infrastruktur wie eines Datacenters, die Etablierung einer robusten Sicherheitsorganisation und regelmäßige Schulungen der Mitarbeitenden zur Stärkung des Sicherheitsbewusstseins.

Personalrisiken

Aufgrund des demographischen Wandels werden in den kommenden Jahren eine Vielzahl an Mitarbeitenden altersbedingt das Unternehmen verlassen. Daraus ergeben sich wesentliche Risiken hinsichtlich der Verzögerungen bei der geplanten Einstellung von Schlüsselpersonal, das eine wichtige Rolle für die Transformation des Anlagenparks einnehmen soll. Dem begegnet die BEW aktiv mit zahlreichen personalpolitischen Maßnahmen, wie der gezielten Ansprache des Arbeitsmarktes oder angepassten Ausbildungskonzepten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit hat für die BEW höchste Priorität. Die geplanten Fremdkapitalaufnahmen sind mit einem Zinsänderungsrisiko verbunden. Steigende Zinsen können die Finanzierungskosten erhöhen und den Jahresüberschuss mindern. Gleichzeitig sinkt die Fremdkapitalaufnahmefähigkeit. Zur Begrenzung dieses Risikos besteht die Möglichkeit, Zinsderivate einzusetzen.

Die Liquidität wird laufend überwacht und aktiv gesteuert. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend verfügbare Kreditlinien und liquide Mittel, um ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Die Steuerung der Liquidität erfolgt zentral und basiert auf einer vorausschauenden Planung sowie einer kontinuierlichen Überwachung der Zahlungsströme. Die Brückenfinanzierung mit einem breiten Bankenkreis und das Investment-Grade-Rating sichern die Voraussetzungen für eine stabile und kostenadäquate langfristige Finanzierung.

Geschäftspartnerrisiken

Die BEW verfügt über klare Prozesse und Vorgaben, um Kreditrisiken aus Geschäftsbeziehungen frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Durch Diversifizierung wird die Abhängigkeit von wenigen Lieferanten zusätzlich reduziert. Kreditrisiko-relevante Geschäftsbeziehungen werden erst nach einer Bonitätsanalyse eingegangen und über Limits sowie Verträge gesteuert.

Die BEW hat Prozesse implementiert, um Risiken wie Geldwäsche, andere Finanzverstöße und Menschenrechtsverstöße aus Geschäftsbeziehungen frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Potenzielle und bestehende Geschäftspartner:innen werden einer Complianceprüfung unterzogen, die u. a. ein Sanktionslistenscreening enthält. Bei erhöhtem Compliancerisiko werden zusätzliche Informationen z. B. zur Unternehmensgovernance der Geschäftspartner:innen eingeholt.

Gesamtrisikolage

Im Berichtsjahr 2025 hat es keine Risiken gegeben, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdeten. Auch für das Jahr 2026 ist nach aktueller Einschätzung keine bestandsgefährdende Risikolage erkennbar. Die Gesamtrisikolage stellt eine ausgewogene Risiko- und Chancensituation dar. Die risikobegrenzenden Maßnahmen wie beispielsweise die Absicherungsstrategie der Marktpreisrisiken und die strategische Ausrichtung der BEW sind darauf ausgerichtet, diese Stabilität langfristig sicherzustellen.

Die zukünftige Entwicklung hängt von den im Vorfeld genannten externen und internen Einflussfaktoren ab. Diese werden kontinuierlich durch das Unternehmensrisikomanagement überwacht und durch das Management gesteuert, um frühzeitig Chancen zu nutzen oder Gegenmaßnahmen einzuleiten, um den Fortbestand des Unternehmens zu gewährleisten.

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB)

Die zuständigen Gremien haben für die BEW nach Auswertung der Entwicklung im Referenzzeitraum vom 1. Juli 2017 bis 31. Dezember 2021 für den nächsten Referenzzeitraum bis zum 30. Juni 2026 zu Jahresbeginn 2022 folgende Zielquoten für den Frauenanteil festgelegt: Am 30. Juni 2026 soll der Frauenanteil im Aufsichtsrat 50 % betragen. Der Frauenanteil in der Geschäftsführung soll 33 % betragen - und damit mindestens eine Frau Mitglied der Geschäftsführung der BEW sein. Am 30. Juni 2026 soll der Frauenanteil in der ersten Führungsebene der BEW 40 % und in der zweiten Führungsebene 35 % betragen.

Auch im Jahr 2025 arbeitete die BEW am Nachhaltigkeitsziel Geschlechtergerechtigkeit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und setzte ihre Strategie zu Diversität & Inklusion erfolgreich fort. Die weiblichen Beschäftigten haben in ihrer ersten BEW-weiten Frauenversammlung einen Wahlvorstand gewählt, der die Wahl einer Frauenvertreterin im Jahre 2026 vorbereitet. Die erfolgreiche Arbeit der BEW zeigt sich in der Erhöhung der Frauenquote zum Jahresende 2025 auf 23,9 % (Vorjahr: 21,5 %) und im Anstieg der Frauenquote unter den Führungskräften auf 20,0 % (Vorjahr: 18,9 %).

Darüber hinaus sind bei der BEW inzwischen Beschäftigte mit 37 verschiedenen Nationalitäten angestellt. Zugleich wirkt sich die massive Nachwuchsrekrutierungsstrategie junger Menschen positiv auf die Altersstruktur der BEW aus. Nachdem Ende 2024 das Durchschnittsalter bei 44,1 Jahren lag, sank dieses zum Jahresende 2025 auf 43,5 Jahre.

Zur weiteren Optimierung auf diesem Gebiet wurde die Position für Gleichstellung und Diversität ausgeschrieben, die ebenfalls 2026 besetzt wird. Ziele sollen insbesondere die Weiterentwicklung einer Diversitätsstrategie und einer Diversitäts-Roadmap sein, mit der die BEW noch besser Handlungsbedarfe und Lösungsansätze zur Förderung von Zugehörigkeit und Chancengleichheit analysieren und erarbeiten kann.

Kapitalflussrechnung

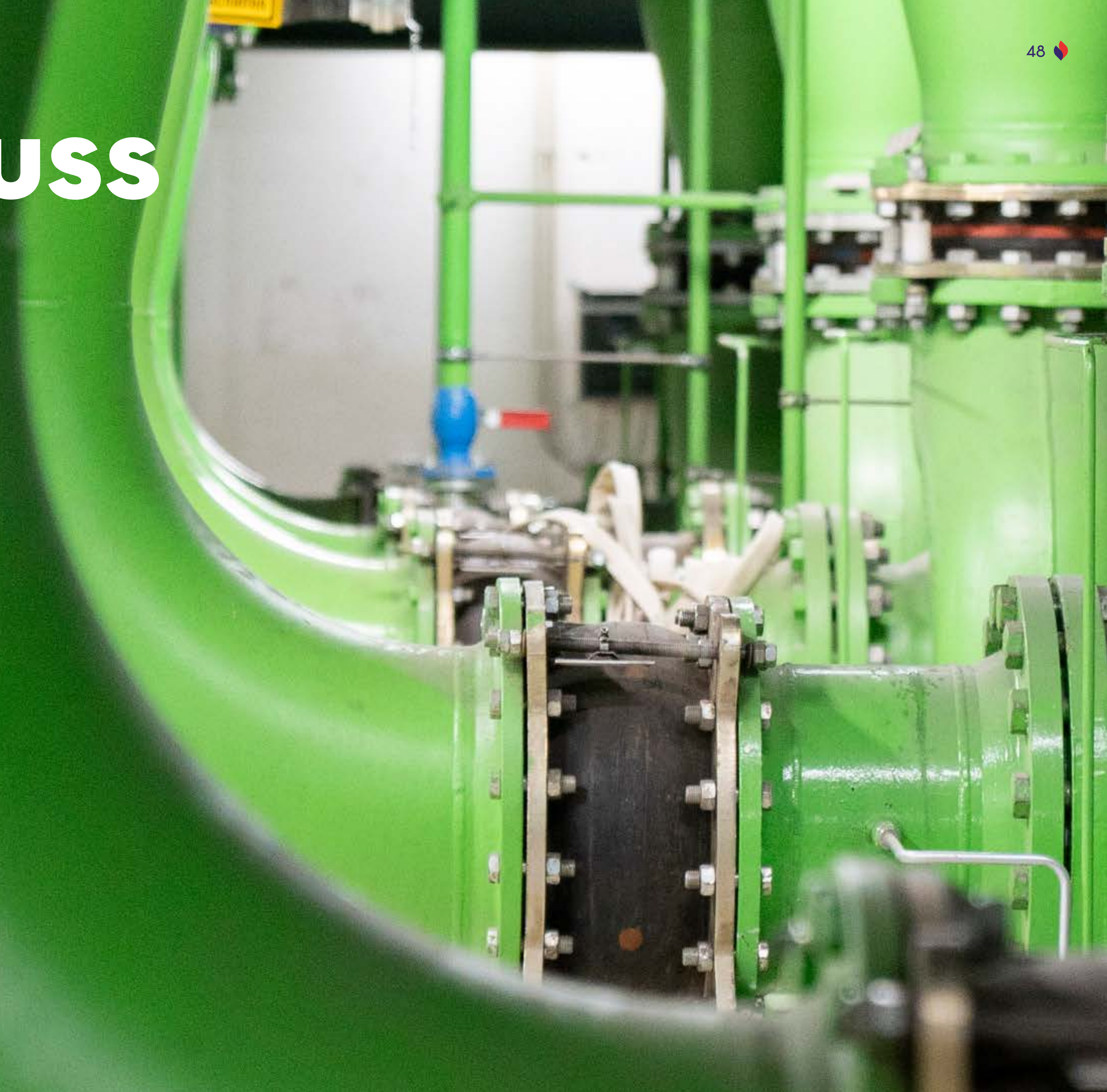
Mio. €	2025	2024
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	80,2	15,8
+ Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	117,6	144,3
- Abnahme der Rückstellungen	-20,7	-116,8
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen abzüglich entsprechender Erträge	-4,2	-2,7
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	302,6	-506,9
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-123,2	151,5
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4,3	0,2
- Sonstige Beteiligungserträge	-1,3	-2,3
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-2,9	3,0
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	352,4	-313,9
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4,7	-0,2
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-417,0	-247,5
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	121,3	2,7
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	-146,5
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	10,9	26,5
+ Erhaltene Dividenden	1,3	2,3
+ Erhaltene Zinsen	7,9	13,1

Mio. €	2025	2024
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-280,3	-349,6
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen vom Anteilseigner	-	495,0
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Anteilseigner	-56,0	-
+ Einzahlungen aus der Gewährung von kurzfristigen Finanzmitteln	60,4	75,1
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen vom Gesellschafter	-75,1	-
- Gezahlte Zinsen	-5,0	-16,1
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-75,7	554,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3,6	-109,5
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	185,5	295,0
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	181,9	185,5
Flüssige Mittel	202,7	210,0
Cashpool-Verbindlichkeiten	-20,8	-24,5

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2025

der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH, Berlin
HRB 270795 B, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg



Bilanz

Mio. €	Anhang	31.12. 2025	31.12. 2024
AKTIVA			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		4,8	0,3
Sachanlagen		1.926,4	1.630,6
Finanzanlagen		114,2	235,5
		2.045,4	1.866,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	386,8	367,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	215,0	539,8
Flüssige Mittel		202,7	210,0
		804,5	1.117,2
Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	10,4	7,6
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung		15,0	15,0
		2.875,3	3.006,2

Mio. €	Anhang	31.12. 2025	31.12. 2024
PASSIVA			
Eigenkapital	(5)		
Stammkapital		600,0	600,0
Kapitalrücklage		873,8	929,8
Andere Gewinnrücklagen		54,7	54,7
Gewinnvortrag aus Vorjahr		15,8	-
Jahresüberschuss		80,2	15,8
		1.624,5	1.600,3
Sonderposten	(6)	8,2	8,9
Baukostenzuschüsse	(7)	45,1	44,4
Rückstellungen	(8)	801,7	822,4
Verbindlichkeiten	(9)	395,8	530,2
Rechnungsabgrenzungsposten		0,0	0,0
		2.875,3	3.006,2

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	(10)	1.834,2	1.925,2
Andere aktivierte Eigenleistungen		21,9	19,0
Sonstige betriebliche Erträge	(11)	26,1	39,4
Materialaufwand	(12)	-1.225,1	-1.330,9
Personalaufwand	(13)	-261,6	-217,6
Abschreibungen	(14)	-117,1	-144,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-177,5	-204,8
Beteiligungsergebnis	(16)	10,2	0,9
Zinsergebnis	(17)	-5,4	-12,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	-22,3	-
Ergebnis nach Steuern		83,4	74,6
Sonstige Steuern	(19)	-3,2	-58,7
Jahresüberschuss		80,2	15,8

Anhang

Allgemeine Vorbemerkungen

Mit der Rekommunalisierung am 2. Mai 2024 hat das Land Berlin über die Berlin Energie Rekom 3 GmbH, Berlin (Rekom 3), sämtliche Anteile an der Vattenfall Wärme Berlin AG übernommen und diese in die BEW Berliner Energie und Wärme AG umfirmiert. Am 6. Januar 2025 wurde die Gesellschaftsform im Handelsregister zur BEW Berliner Energie und Wärme GmbH (BEW) geändert.

Der Jahresabschluss der BEW wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie unter Beachtung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Die Gesellschaft führt Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne § 6b Abs. 3 EnWG aus. Alle Werte sind in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Im Bericht dargestellte Beträge in Höhe von 0,0 Mio. € stellen Rundungen und ein „-“ eine Fehlanzeige dar.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Aus dem gleichen Grund wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht. Außerdem ist die Bilanz zur Verbesserung des Einblickes in die Vermögenslage um einige Posten erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die BEW wird in den Konzernabschluss der Rekom 3 einbezogen und verzichtet unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 291 HGB auf die Veröffentlichung eines eigenen Konzernabschlusses im Unternehmensregister. Rekom 3 stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird nach den Vorschriften des HGB erstellt und im Unternehmensregister offengelegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Der Jahresabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

AKTIVA

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Von dem Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten. Verwaltungsgemeinkosten und Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Rückbaukosten werden grundsätzlich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebnismindernd gebucht. Für Rückbaukosten resultierend aus Rückbauten an bestimmten Standorten, an denen ein Kraftwerksneubau im räumlichen und zeitlichen Zusammenhang mit dem Rückbau vorgenommen werden muss, werden Rückbaukosten als Herstellungskosten des neu zu errichtenden Kraftwerks aktiviert.

Abschreibungen für Sachanlagen, die vor dem 1. Januar 2008 bzw. ab dem 1. Juli 2025 angeschafft oder hergestellt wurden, werden, soweit steuerlich zulässig, nach der

degressiven Methode vorgenommen. Ein Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 30. Juni 2025 angeschaffte oder hergestellte Sachanlagen wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese betragen im Wesentlichen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen ein bis zehn Jahre, bei den Sachanlagen überwiegend ein bis 33 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn bei dauerhafter Wertminderung der Ansatz mit einem niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich ist. Sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögensgegenstands.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250,00 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Bei Anschaffungskosten von mehr als 250,00 € und bis zu 1.000,00 € erfolgt die Aktivierung als jahresbezogener Sammelposten. Diese werden über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund vorübergehender Wertminderung werden nicht vorgenommen.

Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Umlaufvermögen

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten in Anwendung der gewogenen Durchschnittsmethode und unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Geleistete Anzahlungen werden netto, d. h. ohne Umsatzsteueranteil, ausgewiesen und offen von den Vorräten abgesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der

geminderten Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die unentgeltlich erhaltenen CO₂-Emissionszertifikate werden mit Anschaffungskosten von Null bewertet. Entgeltlich erworbene CO₂-Emissionszertifikate sowie weitere Zertifikate sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erhaltene Abschlagszahlungen auf den noch nicht abgerechneten Verbrauch verrechnet. Die Forderungen aus noch nicht abgerechnetem Verbrauch basieren auf der Verbrauchs- und Erlösabgrenzung. Für die Abgrenzung findet im Wesentlichen ein Individualbewertungsverfahren Anwendung.

Erstattungsansprüche aus dem Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz (EWPBG) gegenüber der Bundesrepublik Deutschland werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, ebenso Erstattungsansprüche aus dem Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz (EWSG) gegenüber der Bundesrepublik Deutschland.

Flüssige Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung

Auf der Aktivseite wird für Rückstellungen, die wegen der erstmaligen Anwendung des § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB in der D-Markeroffnungsbilanz (DMEB) zu bilden waren, ein Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung nach § 17 Abs. 4 D-Markbilanzgesetz (DMBilG) ausgewiesen. Für Verbräuche von Rückstellungen, für die in der DMEB zum 1. Juli 1990 ein Sonderverlustkonto gebildet wurde, werden keine Aufwendungen in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Wertkorrekturen der Rückstellungen, für die in der DMEB ein Sonderverlustkonto gebildet wurde, werden erfolgsneutral mit dem Sonderverlustkonto verrechnet.

PASSIVA

Sonderposten

Als Sonderposten werden steuerfreie Zulagen nach dem Investitionszulagengesetz und erhaltene Investitionszuschüsse ausgewiesen. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betreffenden Vermögensgegenstände.

Baukostenzuschüsse

Erhaltene investitionsbezogene Baukostenzuschüsse wurden passiviert und werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer der zugehörigen Anlagegüter weiterhin linear aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in notwendigem Umfang Rechnung. Sie sind in Höhe des erwarteten notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den sonstigen Rückstellungen erfassten Jubiläumszuwendungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Verpflichtungen aus Aufstockungsbeträgen und dem angesammelten Erfüllungsrückstand bei Altersteilzeitverträgen sind mit dem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Prämissen

%	31.12.2025	31.12.2024
Abzinsungsfaktor für Pensionsverpflichtungen	2,06	1,90
Abzinsungsfaktor für den Pensionsverpflichtungen vergleichbare und andere langfristige Personalrückstellungen	2,22	1,97
Abzinsungsfaktor für Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen	1,84	1,49
Langfristige Gehaltssteigerungsrate	2,50	2,50
Allgemeiner Rententrend	2,75	3,00
Fluktuationsrate	0,00 bis 10,40	0,00 bis 10,40
Inflationsrate	2,00	2,00
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze	3,25	3,50

Für die Abzinsung werden auf den 31. Dezember 2025 hochgerechnete Zinssätze angewandt. Basis für die Hochrechnung sind die von der Deutschen Bundesbank ermittelten und am 30. November 2025 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze. Bei Pensionsrückstellungen sind zur Durchschnittzinsermittlung die vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei den anderen Rückstellungen die vergangenen sieben Geschäftsjahre einzubeziehen. Für langfristige Pensions- und Personalrück-

stellungen wird eine Restlaufzeit von 15 Jahren und bei Altersteilzeitrückstellungen von drei Jahren angenommen.

Soweit Pensionsverpflichtungen mit einem Aktivwert einer Versicherung rückgedeckt sind, werden diese mit den jeweiligen Rückstellungen saldiert.

Kongruent rückgedeckte Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich somit ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, sind mit diesem bewertet, soweit er den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsnehmers zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sogenannte Überschussbeteiligung).

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und sonstigen Rückstellungen wird im Zinsergebnis erfasst. Das Ergebnis aus Zinssatzanpassungen wird mit den Zuführungsbeträgen zur Rückstellung im zugehörigen Aufwandsposten verrechnet. Im Falle eines sich daraus ergebenden Ertrags wird dieser innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen.

Die anderen sonstigen Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die zum 30. November 2025 veröffentlichten Daten wurden dafür auf den 31. Dezember 2025 hochgerechnet. Die anzuwendenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank regelmäßig veröffentlicht.

Die Rückstellungen, die für die Verpflichtung zur Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten gegenüber der Deutschen Emissionshandelsstelle gebildet wurden, sind auf Basis von Anschaffungskosten sowie Marktpreisen der CO₂-Emissionszertifikate bewertet.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Absatzgeschäften sind mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie unter Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge ermittelt. Bewertungsdifferenzen ergeben sich insbesondere bei den Sachanlagen, den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastungen und -entlastungen werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Bei der BEW beträgt der unternehmensindividuelle Steuersatz aktuell 30,2 %. Durch die beschlossene Senkung des Körperschaftsteuersatzes sinkt er schrittweise und wird 24,9 % ab dem Jahr 2032 betragen.

Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Der Ansatz eines Überhangs an aktiven latenten Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Wahlrechts.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten eine Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs. Das Niederstwertprinzip für Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und das Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden im Wertansatz beachtet.

VERTRAGSPORTFOLIEN UND FINANZINSTRUMENTE

Zum Zweck der bilanziellen Bewertung werden bei der BEW abweichend zum Grundsatz der Einzelbewertung Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 zu Vertragsportfolien zusammengefasst.

In diesem Zusammenhang werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Die BEW setzt Forwards und Swaps in Form einer strukturierten Beschaffung als Instrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Einsatz von Kohle, Gas und Emissionszertifikaten sowie dem Absatz von Strom- und Wärmeprodukten zu reduzieren. Die Beschaffung erfolgt für die Jahre 2026 bis 2027 und ist auf die risikominimierte Eindeckung von Energiemengen zur sicheren und preisstabilen Versorgung der Wärmekund:innen ausgerichtet.

Die hohe Eintrittswahrscheinlichkeit des geplanten Absatzes von Strom und Wärme und die Beschaffung von Einsatzstoffen leitet sich aus der Kraftwerkseinsatzplanung und dem regelmäßigen Eintritt der Transaktionen in den vergangenen Jahren ab.

Die Vertragsportfolien weisen für die Frontjahre positive Deckungsbeiträge auf, daher ist die Bildung von Drohverlustrückstellungen nicht notwendig.

Die einzelnen Portfolien werden jahresscheibenscharf saldiert und bewertet:

	Sicherungsinstrument	Nominalwert in Mio. €	Marktwert in Mio. €
Vertragsportfolio 2026			
Absatz von Strom 2026	Stromforwards	419,2	413,2
Erwerb von CO ₂ -Emissionsrechten 2026	EUA Forwards	224,1	264,8
Einsatz von Gas 2026	Gasforwards	405,2	365,5
Einsatz von Kohle 2026	Kohleswap	58,9	50,8
Vertragsportfolio 2027			
Absatz von Strom 2027	Stromforwards	88,2	86,6
Erwerb von CO ₂ -Emissionsrechten 2027	EUA – Zertifikate/ Forwards	55,5	60,1
Einsatz von Gas 2027	Gasforwards	80,2	74,8
Einsatz von Kohle 2027	Kohleswap	8,7	8,0

Erläuterungen zur Bilanz

1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 ist in der Entwicklung des Anlagevermögens, beigefügt als Anlage 1, dargestellt.

Finanzanlagen

Der Anteilsbesitz der BEW setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Beteiligungs- anteil %	Eigenkapital 31.12.2025 T€		Ergebnis 2025 T€
Verbundene Unternehmen				
BEW Solutions GmbH, Hamburg	100,00	333		- 1)
Energy Crops GmbH, Zossen	100,00	25		- 1)
Fernheizwerk Neukölln AG, Berlin	80,80	61.750	2)	3.623 2)
Beteiligungen				
- Unmittelbare Anteile				
Berliner Energieagentur GmbH, Berlin	25,00	6.613	3)	-989 3)
- Mittelbare Anteile				
(über verbundene Unternehmen)				
Energy Crops Polska Sp. Z.o.o., Warschau, Polen	100,00	787	2) 4)	-325 2) 5)

1) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

2) Vorläufiges Eigenkapital und Ergebnis 2025

3) Eigenkapital und Ergebnis 2024

4) Umrechnung lt. Euro-Referenzkurs (Stichtagskurs): 1 € = 4,2210 PLN (Polnischer Zloty)

5) Umrechnung lt. Euro-Referenzkurs (Jahresdurchschnitt): 1 € = 4,2397 PLN (Polnischer Zloty)

Im Berichtsjahr hat die BEW Sondertilgungen insgesamt in Höhe von 32,0 Mio. € für ein verzinsliches Darlehen an die BEW Solutions GmbH erhalten.

Die Bewertung für ein in den sonstigen Ausleihungen bilanziertes, niedrig verzinsliches Darlehen wurde im Geschäftsjahr an die erwarteten Tilgungszeitpunkte angepasst (0,5 Mio. €). Der Ertrag aus der Bewertung ist im Anlagenspiegel als Zugang und in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Zinsergebnisses als Erträge aus Finanzanlagevermögen ausgewiesen.

Der im Vorjahr abgeschlossene Treuhandvertrag mit der BEW als Treugeber über ein verzinsliches Treuhandvermögen von 85,0 Mio. € wurde im Geschäftsjahr durch zwei Versicherungsgarantien in Höhe von insgesamt 92,0 Mio. € abgelöst. Die Versicherungsgarantien dienen der Insolvenzsicherung der Ansprüche (Wertkonten) von derzeitigen und ehemaligen Mitarbeitenden der BEW.

Es erfolgte eine Abwertung der Anteile an der Energy Crops GmbH in Höhe von 0,5 Mio. €.

2) Vorräte

Mio. €	31.12. 2025	31.12. 2024
CO ₂ -Emissionszertifikate	277,1	251,3
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	109,4	115,5
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	0,0	0,0
Geleistete Anzahlungen	0,3	0,6
	386,8	367,4

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich im Wesentlichen um Brennstoffvorräte und Reserveteile.

3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mio. €	31.12. 2025	davon Restlaufzeit > 1 Jahr	31.12. 2024	davon Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	162,0	-	418,2	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11,6	-	8,0	-
Sonstige Vermögensgegenstände	41,4	-	113,6	-
	215,0	-	539,8	-

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind noch nicht abgerechnete Forderungen in Höhe von 1.156,6 Mio. € (Vorjahr: 1.356,1 Mio. €), die

mit Abschlagszahlungen in Höhe von 1.025,5 Mio. € (Vorjahr: 965,4 Mio. €) verrechnet worden sind, ausgewiesen. Des Weiteren sind 1,1 Mio. € Entlastungsbeträge aus dem Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz, die noch nicht an die Kund:innen ausgezahlt werden konnten sowie 0,1 Mio. € zu viel an die Kund:innen ausgezahlte Dezemberhilfe saldiert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden neben geleisteten Anzahlungen, netto in Höhe von 5,4 Mio. € im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt aus Umsatz-, Ertrag- und Energiesteuern in Höhe von 31,9 Mio. € ausgewiesen.

4) Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen für Netznutzungs- sowie Netzanschlusskosten.

5) Eigenkapital

Das Stammkapital wird zu 100,0 % von der Rekom 3 gehalten. Im November 2025 wurde eine Auszahlung aus der Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 56,0 Mio. € an die Rekom 3 vorgenommen.

6) Sonderposten

Die Sonderposten enthalten steuerfreie Zulagen gemäß Investitionszulagengesetz in Höhe von 8,0 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €) und steuerpflichtige Zuschüsse in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

7) Baukostenzuschüsse

Hierbei handelt es sich um vereinnahmte Anschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse für Investitionen im Zusammenhang mit der Wärmeversorgung.

8) Rückstellungen

Mio. €	31.12. 2025	31.12. 2024
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	288,9	306,8
Steuerrückstellungen	13,4	0,2
Sonstige Rückstellungen	499,4	515,4
	801,7	822,4

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitenden ab.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie werden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Es handelt sich um Aktivwerte bei Rückdeckungsversicherungen.

Die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst. Bei einem Ansatz dieser Rückstellungen unter Anwendung einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Jahren ergäbe sich eine um 5,6 Mio. € niedrigere Rückstellung.

Mio. €	31.12. 2025	31.12. 2024
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	294,4	313,0
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	-5,5	-6,2
Nettowert der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Rückstellung)	288,9	306,8

Der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen.

Die Steuerrückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag i. H. v. 6,9 Mio. € und Rückstellungen für Gewerbebeertragsteuer i. H. v. 6,2 Mio. € zusammen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für die Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten außerdem Rückstellungen für Personal (insbesondere Aufwendungen für Zeitkonten, Altersteilzeit, Jubiläen sowie leistungs- und ergebnisabhängige Zahlungen), Altlasten, Abrisskosten, andere ungewisse Verbindlichkeiten, ausstehende Lieferantenrechnungen, drohende Verluste aus schwebenden Absatzgeschäften für Wärmelieferungsverträge für einzelne, kleine Fernwärmenetze sowie Rechtsstreitkosten. Die Rückstellungen für Altlasten berücksichtigen die Kosten für erforderliche Bodensanierungen von Grundstücken.

9) Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12. 2025	davon Restlaufzeit ≤ 1 Jahr	davon Restlaufzeit > 1 Jahr	31.12. 2024	davon Restlaufzeit ≤ 1 Jahr	davon Restlaufzeit > 1 Jahr
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	60,4	60,4	-	-	-	-
Erhaltene Anzahlungen	7,0	7,0	-	5,6	5,6	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	294,3	294,2	0,1	392,5	392,5	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22,3	22,3	-	103,4	103,4	-
Sonstige Verbindlichkeiten	11,8	7,8	4,0	28,7	24,8	3,9
davon aus Steuern	(4,6)	(4,6)	-	(20,4)	(20,4)	(-)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,0)	(0,0)	-	(0,4)	(0,4)	(-)
	395,8	391,7	4,1	530,2	526,3	3,9

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen 20,8 Mio. € Verbindlichkeiten aus Cashpooling (Vorjahr: 24,5 Mio. €) und 1,5 Mio. € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 3,7 Mio. €). Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden Verpflichtungen in Höhe von 3,4 Mio. € mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren ausgewiesen (Vorjahr: 3,5 Mio. €).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

10) Umsatzerlöse

Mio. €	2025	2024
Wärmelieferungen	1.153,3	1.163,5
Stromlieferungen	588,9	671,3
Erlöse aus dem KWK-Gesetz	56,9	56,4
Übrige	35,1	34,0
	1.834,2	1.925,2

Die Umsatzerlöse wurden vollständig im Inland generiert. Sie enthalten Erlöskorrekturen aus Vorjahren mit 15,4 Mio. € für Wärmelieferungen, -0,5 Mio. € für Stromlieferungen sowie 1,5 Mio. € für KWK-Erlöse.

Die Umsätze aus Stromlieferungen enthalten insbesondere die Vermarktung der Kraftwerkserzeugung inklusive Netznutzung. Bei der Stromvermarktung wird größtenteils ein Hedging vorgenommen. Da der Hedge-Preis deutlich niedriger als im Vorjahr war, führt dies zusammen mit einer geringeren Stromerzeugung zu einer Abnahme der Stromerlöse.

Die übrigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen EEG-Erlöse, Erlöse aus Beiträgen zu Kundenanlagen und Erlöse aus Personalgestellung.

11) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2025	2024
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	11,7	27,4
Erträge aus der Wertaufholung von Vorräten und Forderungen	4,2	4,8
Erträge aus Schadenersatz	1,4	0,3
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,7	0,7
Erträge aus Rücknahme Wertberichtigung CO ₂ -Emissionszertifikate	1,7	0,0
Übrige Erträge	6,4	6,2
	26,1	39,4

In den übrigen Erträgen sind 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aus der Umrechnung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung ausgewiesen.

12) Materialaufwand

Mio. €	2025	2024
Brennstoffe	652,7	711,3
CO ₂ -Abgabeverpflichtung	258,1	261,7
Gasbezug (Netznutzung + Nebenkosten)	82,3	77,3
Strombezug	29,5	53,4
Übrige	47,5	60,1
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.070,1	1.163,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	155,0	167,1
	1.225,1	1.330,9

13) Personalaufwand

Mio. €	2025	2024
Löhne und Gehälter	213,1	177,7
Soziale Abgaben	39,2	31,4
Aufwendungen		
für Altersversorgung	8,6	7,9
für Unterstützung	0,7	0,5
	261,6	217,5

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)

	2025	2024
Gewerbliche Arbeitnehmer:innen	606	406
Angestellte Mitarbeitende	1.662	1.654
	2.268	2.060

14) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind im Einzelnen aus der Entwicklung des Anlagevermögens zu entnehmen. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Vorjahr: 33,1 Mio. €) vorgenommen.

15) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2025	2024
Serviceleistungen	86,5	120,6
Rechts- und Beratungskosten	26,7	14,8
Zuführungen zu den Rückstellungen	14,3	2,5
Mieten und Pachten	10,8	4,7
Versicherungen	10,4	8,6
Wertberichtigungen/Forderungsverluste	8,3	8,7
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	4,3	0,2
Übrige Aufwendungen	16,2	44,7
	177,5	204,8

Die Serviceleistungen sind im Wesentlichen durch die voranschreitende Erbringung der Leistungen durch die BEW selbst bei den Kosten für die Stabsfunktionen, für das Immobilien- und Gebäudemanagement, für IT-Serviceleistungen und für Personal stark gesunken.

Der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten ergibt sich hauptsächlich aus höheren Beratungskosten im Bereich IT.

In 2025 wurden den Rückstellungen Beträge, die Altlasten am Standort Blockdammweg betreffen, in Höhe von 13,7 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) zugeführt.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen unter anderem auf Aufwendungen für Gebühren und Beiträge, Fort- und Weiterbildung, Werbemaßnahmen sowie Abbruchkosten. Keine Verluste aus Preisdifferenzen beim Kauf und Verkauf von EUA-Zertifikaten im Geschäftsjahr sowie deutlich geringere Kosten für Schadensbeseitigung/Schadenersatz führten hauptsächlich zu dem Rückgang der übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

In den übrigen Aufwendungen sind 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aus der Umrechnung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung enthalten.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 8,8 Mio. € den Vorjahren zuzurechnen.

Honorare des Abschlussprüfers

Für Tätigkeiten des Abschlussprüfers PKF Fasselt Partnerschaft mbB für das Geschäftsjahr 2025 wurden Kosten in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) zurückgestellt. Die Honorare entfallen mit 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) auf Abschlussprüfungsleistungen und mit 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) auf andere Bestätigungsleistungen.

16) Beteiligungsergebnis

Mio. €	2025	2024
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	1,3	2,2
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	13,1	1,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen	-3,7	-2,5
Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-0,5	-
	10,2	0,9

Die Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Energy Crops GmbH.

17) Zinsergebnis

Mio. €	2025	2024
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2,7	1,0
davon aus verbundenen Unternehmen	(2,2)	(1,0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,7	12,1
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,0)	(2,4)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	0,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13,8	-24,8
davon an verbundene Unternehmen	(-1,0)	(-15,7)
	-5,4	-12,4

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensions- und Personalrückstellungen wird unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Es handelt sich um den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus den Aktivwerten.

Im Geschäftsjahr wurden 5,8 Mio. € Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (Vorjahr: 6,1 Mio. €) mit 0,2 Mio. € Erträgen aus den zugehörigen Aktivwerten (Vorjahr: 0,2 Mio. €) verrechnet.

Aus Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen, der Aufzinsung der Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen nach Verrechnung mit Erträgen aus Aktivwerten und aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen resultieren Aufwendungen von insgesamt 13,8 Mio. € (Vorjahr: 24,8 Mio. €).

18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von 11,4 Mio. €

(Vorjahr: 0,0 Mio. €), Gewerbebeertragsteuer in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) sowie Steuern für Vorjahre in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

19) Sonstige Steuern

Der ausgewiesene sonstige Steueraufwand betrifft im Wesentlichen Grundsteuern sowie die Stromsteuer auf den Selbstverbrauch von Energie.

Mindeststeuer

Für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich kein Steueraufwand oder Steuerertrag nach dem Mindeststeuergesetz oder vergleichbaren ausländischen Mindeststeuergesetzen.

Sonstige Angaben

Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31. Dezember 2025 bestand ein Bestellobligo für Investitionen, Instandhaltungsmaßnahmen und Brennstoffbezug in Höhe von 1.151,8 Mio. € (Vorjahr: 548,1 Mio. €), davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €).

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden am 31. Dezember 2025 im Umfang von 33,1 Mio. € (Vorjahr: 43,2 Mio. €).

Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen, die Einfluss auf die Höhe der Entgelte von regulierten Bereichen haben können, bestehen nicht.

Haftungsverhältnisse

Für bestimmte bestehende Pensionsverpflichtungen wurde teilweise auch die Gestaltung über Unterstützungs- und Pensionskassen, darunter die Pensionskasse der Bewag, gewählt. Die Gesellschaft macht vom Passivierungswahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und verzichtet auf die Bilanzierung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen. Sofern zukünftig das Vermögen der Pensionskasse der Bewag nicht ausreicht, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, gilt die Subsidiärhaftung durch die Gesellschaft.

Nach den durch die Pensionskasse der Bewag übermittelten Angaben werden die für sämtliche Trägerunternehmen insgesamt gebildeten Deckungsrückstellungen durch die Zeitwerte des Anlagevermögens überdeckt. Die Gesellschaft hat dabei für die Untersuchung eines Fehlbetrages unterstellt, dass Deckungsrückstellungen und Vermögen der Pensionskasse einer Gleichgewichtung unterliegen, da detaillierte Angaben nach Trägerunternehmen nicht vorliegen.

Nachtragsbericht

Die aktuelle Entwicklung im militärischen Konflikt zwischen Israel und den USA auf der einen Seite sowie dem Iran und seinen Verbündeten auf der anderen Seite wird deutliche Auswirkungen auf die internationalen und nationalen Energiemärkte haben. Die Blockade der strategisch wichtigen Straße von Hormus durch den Iran beeinträchtigt den globalen Öl- und Gastransport und löst damit eine erhebliche Volatilität auf den Energiemärkten aus. Mögliche Folgen für die BEW hängen aus aktueller Sicht von der Dauer des Konfliktes ab und lassen sich zur Zeit schwer einschätzen.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Bezüge der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

	Christian Feuerherd	Dr. Kerstin Busch	Axel Pinkert
Grundvergütung	349.632,00 €	295.833,35 €	349.632,00 €
Variable Vergütung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Dienstwagen / Mobilitätspauschale	10.145,88 €	13.800,00 €	9.013,44 €
Betriebliche Altersversorgung	57.693,12 €	47.200,02 €	55.941,12 €
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	15.802,85 €	14.711,49 €	16.248,56 €
Sonstiges	163,52 €	107,52 €	347,47 €
	433.437,37 €	371.652,38 €	431.182,59 €

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €). Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am Bilanzstichtag 2025 auf 25,4 Mio. € (Vorjahr: 28,9 Mio. €).

Für die Tätigkeit des Aufsichtsrats wurden im Berichtszeitraum insgesamt 0,1 Mio. € aufgewendet. Im Einzelnen erhielten Mitglieder des Aufsichtsrats, die in Anlage 2 näher benannt sind, folgende Bezüge:

Amtierende Aufsichtsratsmitglieder	Vergütung*	Reisekosten
Franziska Giffey	7.266,67 €	
René Gladis	13.183,33 €	
Dr. Birgit Fritz-Taute	4.333,33 €	
Stephan Hoffmann	4.333,33 €	

Amtierende Aufsichtsratsmitglieder	Vergütung*	Reisekosten
Sylvia Judith Klose	9.966,67 €	
Dr. Jochen Lang	4.333,33 €	
Dr. Kristina Lührig	4.333,33 €	
Robin Marks	8.500,00 €	
Michael Meyer	8.500,00 €	
Anja Naujokat	5.800,00 €	
Dr. Isabella Niklas	0,00 €	374,84 €
Sabrina Poweleit	9.966,67 €	
Stefanie Rabe	0,00 €	
Dr. Helmar Rendez	6.200,00 €	
Dr. Annedore Streyll	5.800,00 €	
Dirk Trojahn	8.500,00 €	
	101.016,66 €	374,84 €

Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder	Vergütung*	Reisekosten
Sabine Nallinger	4.166,67 €	
Ellen Naumann	4.333,33 €	
	8.500,00 €	0,00 €

*Vergütung für das Geschäftsjahr 2024, Auszahlung im April 2025, Ausweis der Beträge ohne Umsatzsteuer

Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung der BEW schlägt vor, den Jahresüberschuss in den Gewinnvortrag einzustellen.

Berlin, 18. März 2026

Geschäftsführung

BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

Christian Feuerherd

Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) und Arbeitsdirektor

Dr.-Ing. Kerstin Busch

Geschäftsführerin Technik (CTO)

Axel Pinkert

Geschäftsführer Finanzen (CFO)

Entwicklung des Anlagevermögens

Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2025	01.01.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17,7	4,7	-	-	22,4	17,4	0,2	-	-	17,6	4,8	0,3
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17,7	4,7	-	-	22,4	17,4	0,2	-	-	17,6	4,8	0,3
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	799,6	3,7	1,9	2,3	802,9	426,8	19,7	-	2,2	444,3	358,6	372,8
2. Kraftwerksanlagen	1.429,9	0,6	5,9	0,7	1.435,7	880,8	69,5	-	0,7	949,6	486,1	549,1
3. Fernwärmanlagen	1.141,1	3,1	76,5	0,1	1.220,6	849,8	23,4	-	0,1	873,1	347,5	291,3
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45,3	3,0	2,6	0,5	50,4	30,1	4,3	-	0,5	33,9	16,5	15,2
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	402,2	406,6	-86,9	4,1	717,8	-	-	-	-	-	717,8	402,2
II. Sachanlagen	3.818,1	417,0	-	7,7	4.227,4	2.187,5	116,9	-	3,5	2.300,9	1.926,5	1.630,6
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29,5	-	-	-	29,5	-	0,5	-	-	0,5	29,0	29,5
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	81,8	-	-	34,8	47,0	-	-	-	-	-	47,0	81,8
3. Beteiligungen	0,3	-	-	-	0,3	-	-	-	-	-	0,3	0,3
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	-	-	0,0	0,1	-	-	-	-	-	0,1	0,1
5. Sonstige Ausleihungen	53,1	0,5	-	-	53,6	15,9	-	-	-	15,9	37,7	37,3
6. Treuhandfonds	86,5	-	-	86,5	-	-	-	-	-	-	-	86,5
III. Finanzanlagen	251,3	0,5	-	121,3	130,5	15,9	0,5	-	-	16,4	114,1	235,5
Anlagevermögen	4.087,1	422,2	-	129,0	4.380,3	2.220,8	117,6	-	3,5	2.334,9	2.045,4	1.866,4

Mitglieder des Aufsichtsrates

Franziska Giffey (seit 2. Mai 2024)

Vorsitzende

Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe sowie Bürgermeisterin von Berlin

René Gladis* (seit 7. Mai 2024)

stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Betriebsrats der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

Dr. Birgit Fritz-Taute (seit 2. Mai 2024)

Abteilungsleiterin bei der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Stephan Hoffmann (seit 2. Mai 2024)

Bereichsleiter bei der Investitionsbank Berlin

Sylvia Judith Klose* (seit 7. Mai 2024)

Referentin Konflikt- und Krisenmanagement im Gesundheitsmanagement der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

Dr. Jochen Lang (seit 2. Mai 2024)

Abteilungsleiter bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Dr. Kristina Lührig* (seit 7. Mai 2024)

Syndikusrechtsanwältin, Leiterin Unternehmensrecht der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

Robin Marks* (seit 7. Mai 2024)

Gewerkschaftssekretär der ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Michael Meyer* (seit 7. Mai 2024)

freigestelltes Betriebsratsmitglied der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

Anja Naujokat (seit 2. Mai 2024)

Abteilungsleiterin bei der Senatsverwaltung für Finanzen

Ellen Naumann* (7. Mai 2024 bis 30. Juni 2025)

Gewerkschaftssekretärin der ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Dr. Isabella Niklas (seit 4. März 2025)

Sprecherin der Geschäftsführung der HGv - Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Sabrina Poweleit* (seit 7. Mai 2024)

Fachgebietsleiterin Hausstationsbau im Fernwärme-System der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

Stefanie Rabe* (seit 8. Juli 2025)

Gewerkschaftssekretärin der ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Dr. Helmar Rendez (seit 2. Mai 2024)

Consultant

Dr. Annedore Streyl (seit 2. Mai 2024)

Rechtsanwältin

Dirk Trojahn* (seit 7. Mai 2024)

freigestelltes Betriebsratsmitglied der BEW Berliner Energie und Wärme GmbH

* Arbeitnehmer:innenvertretung

Mitglieder der Geschäftsführung

Christian Feuerherd

Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) und Arbeitsdirektor

Dr.-Ing. Kerstin Busch

Geschäftsführerin Technik (CTO)

Axel Pinkert

Geschäftsführer Finanzen (CFO)

Hauptstadt. Wärme. Zukunft.

BEW Berliner Energie und Wärme GmbH
Hildegard-Knef-Platz 2
10829 Berlin

www.bew.berlin